

I. Allgemeine Lehrverfassung.

1. Lehrplan der preussischen Oberrealschule.

Die ersten 6 Jahrgänge bilden die Realschule, die sich durch die 3 letzten zur Oberrealschule ergänzt.

Lehrgegenstände	Wöchentliche Stundenzahl in den Klassen									Zusammen
	VI.	V.	IV.	U. III.	O. III.	U. II.	O. II.	U. I.	O. I.	
Religion	3	2	2	2	2	2	2	2	2	19
Deutsch und Geschichtserzählungen	4 } 1 } 5	3 } 1 } 4	4	3	3	3	4	4	4	34
Französisch	6	6	6	6	6	5	4	4	4	47
Englisch	—	—	—	5	4	4	4	4	4	25
Geschichte	—	—	3	2	2	2	3	3	3	18
Erdfunde	2	2	2	2	2	1	1	1	1	14
Rechnen	5	5	—	—	—	—	—	—	—	10
Mathematik	—	—	6	6	5	5	5	5	5	37
Naturbeschreibung	2	2	2	2	2	2	—	—	—	12
Physik	—	—	—	—	2	2	3	3	3	13
Chemie und Mineralogie	—	—	—	—	—	2	3	3	3	11
Schreiben	2	2	2	2*	—	—	—	—	—	6
Freihandzeichnen	—	2	2	2	2	2	2	2	2	16
Linearzeichnen	—	—	—	—	2	2	2	2	2	10
Turnen	3	3	3	3	3	3	3	3	3	27
Singen	2	2	2	2	2	2	2	2	2	18
Zusammen	30	30	34	35	37	37	38	38	38	

*) Für Schüler mit mangelhafter Handschrift.

2. Stundenverteilung. Sommerhalbjahr.

	Klass- lehrer	II a	II b	III a	III b	IV	V	VI	Stun- den
Dr. Voelker, Direktor	II a	4 Französisch 4 Englisch	5 Französisch						13
Dr. Würfel, Oberlehrer	—	5 Mathematik 3 Physik	2 Chemie		6 Mathematik		2 Erdkunde	2 Erdkunde	20
Dr. Hoffmann, Oberlehrer	III a	1 Erdkunde	4 Englisch 1 Erdkunde	6 Französisch 4 Englisch 3 Turnen				6 Französisch	25
Dr. Lucke, Oberlehrer	IV	4 Deutsch 3 Geschichte	3 Deutsch 2 Geschichte	3 Deutsch 2 Geschichte		4 Deutsch 3 Geschichte			24
Kröcher, Oberlehrer	II b		5 Mathematik 2 Physik 2 Naturbechr.	2 Naturbechr.	2 Naturbechr.	6 Mathematik 2 Naturbechr.	2 Naturbechr.	2 Naturbechr.	25
Krahner, cand. prob., wiss. Hilfslehrer	III b	2 Religion	2 Religion	2 Religion	2 Religion 3 Deutsch 2 Geschichte 2 Erdkunde	2 Religion	4 Deutsch		24
Dr. Michael, cand. prob., wiss. Hilfslehrer	V		3 Turnen		6 Französisch 5 Englisch	6 Französisch	6 Französisch		23
Gagemann, cand. prob., wiss. Hilfslehrer	—	3 Chemie		5 Mathematik 2 Erdkunde 2 Physik		2 Erdkunde 3 Turnen	5 Rechnen		22
Bohn, Zeichenlehrer	—	2 Freihandzeich. 2 Linearzeichnen	2 Freihandzeich. 2 Linearzeichnen	2 Freihandzeich. 2 Singen	2 Freihandzeich. 3 Turnen	2 Freihandzeich.	2 Singen	5 Rechnen 2 Singen	26
Leisterer, Lehrer a. b. Oberrealschule	VI			2 Linearzeichnen	2 Linearzeichnen	2 Schreiben (m. III b.)	2 Religion 2 Schreiben 2 Zeichnen 3 Turnen	3 Religion 5 Deutsch 2 Schreiben 3 Turnen	26

2. Stundenverteilung. Winterhalbjahr.

	Klass.- Lehrer	II a	II b	III a	III b	IV	V	VI	Stun- den
Dr. Voelker, Direktor	II a	4 Französisch 4 Englisch	5 Französisch 2 Geschichte						15
Prof. Dr. Pabst, Oberlehrer	—	4 Deutsch 3 Geschichte	3 Deutsch	2 Religion		2 Religion 4 Deutsch 3 Geschichte			21
Dr. Würfel, Oberlehrer	—	5 Mathematik 3 Physik	2 Chemie		6 Mathematik	2 Erdkunde		2 Erdkunde	20
Dr. Hoffmann, Oberlehrer	III a	1 Erdkunde	4 Englisch 1 Erdkunde	6 Französisch 4 Englisch 3 Turnen				6 Französisch	25
Kröcher, Oberlehrer	II b		5 Mathematik 2 Naturbeob. v. 2 Physik	2 Naturbeob. v.		6 Mathematik 2 Naturbeob. v.	2 Naturbeob. v.	2 Naturbeob. v.	25
Krahner, Oberlehrer	III b	2 Religion 3 Turnen	2 Religion	3 Deutsch 2 Geschichte	2 Religion 3 Deutsch 2 Geschichte 2 Erdkunde		4 Deutsch		25
Dr. Michael, cand. prob., wiss. Hilfslehrer	IV				6 Französisch 5 Englisch	6 Französisch	6 Französisch		23
Gagelmann, cand. prob., wiss. Hilfslehrer	V	3 Chemie		5 Mathematik 2 Erdkunde 2 Physik			5 Rechnen 2 Erdkunde 3 Turnen		22
Bohn, Zeichenlehrer	—	2 Freihandzeich. 2 Lineargeichnen	2 Freihandzeich. 2 Lineargeichnen	2 Freihandzeich. 2 Lineargeichnen	2 Freihandzeich. 3 Turnen	2 Freihandzeich.	2 Singen	5 Rechnen 2 Singen	26
Leisterer, Lehrer a. d. Oberrealschule	VI			2 Lineargeichnen		2 Schreiben (m. III b) 3 Turnen	2 Religion 2 Schreiben 2 Zeichnen	3 Religion 5 Deutsch 2 Schreiben 3 Turnen	26

3. Erledigte Lehraufgaben.

Obersekunda.

Religion. Lesen und Erklärung der Apostelgeschichte sowie leichterer Abschnitte aus neutestamentlichen Briefen, insbesondere solcher, welche als Quellen für die Geschichte des apostolischen Zeitalters dienen können. Im Anschluß daran Übersicht über die Geschichte des apostolischen Zeitalters. In Verbindung damit Lebensbilder von Aposteln und anderen biblischen Persönlichkeiten. Geschichte des nachapostolischen Zeitalters und Entstehung der altkatholischen Kirche unter vielfacher Heranziehung wichtiger Stellen aus der Literatur dieser Zeit. Kampf und Sieg des Christentums im römischen Reiche. Gelegentliche Wiederholungen aus dem Lehrstoff der früheren Klassen. — Deutsch. Überblick über die Geschichte der deutschen Sprache als Einführung in das Mittelhochdeutsche (die Lautverschiebungen). Kurzer Abriß des Mittelhochdeutschen. Überblick über die altdenksche und mittelhochdeutsche Literatur. Die Sagentreise. Das Nibelungenlied, teils kurforisch, teils zur Gewinnung der notwendigen grammatischen Kenntnisse eingehender gelesen. Charakteristik der einzelnen Gestalten. Hinweis auf die Dichtungen Hebbels, Geibels, Wagners. Einige Partien des Gudrunliedes nach dem Lesebuche von Scheel. — Walthers von der Vogelweide. Das Leben und die wichtigsten Gedichte dieses Dichters wurden nach den von A. Matthias gegebenen Grundsätzen (Lehrproben und Lehrgänge, Aprilheft 1889) behandelt. Die Betrachtung der Gedichte im Urtexte nach Form und Inhalt führte zur Würdigung der dichterischen Bedeutung und der sittlichen Größe Walthers. Grammatische und metrische Belehrungen erfolgten nur so weit, als sie zum Verständnis der Lektüre nötig waren. Einige Gedichte wurden auswendig gelernt. Zur Ergänzung wurden auch gute Übersetzungen gelesen. — Göthes Leben. Egmont: Inhalt und Gliederung der einzelnen Szenen und ihre Bedeutung für den Aufbau des Dramas. Charakteristik der Hauptpersonen. Sprachliche Schönheiten und Eigentümlichkeiten. Persönliches von Göthe in dem Stücke. Zuletzt Schillers Rezension über Egmont. — Freie Vorträge wurden im Anschluß an die Privatlektüre von Hermann und Dorothea gehalten. Von Zeit zu Zeit Befragung der Schüler über ihre frei gewählte Privatlektüre. Am Schlusse des Schuljahres zusammenfassende Wiederholungen, auch literarhistorische Überblicke. — Regelmäßige praktische Übungen im Disponieren (Partition und Division). Themata der Aufsätze: Wie äußert sich während und nach den Befreiungskriegen die Sehnsucht nach der deutschen Kaiserherrlichkeit, und welche Umstände verhindern ihre Erfüllung? Schön ist der Friede, aber der Krieg auch hat seine Ehre! Das Nibelungenlied, das hohe Lied der Treue. Aus welchen Gründen können wir Kriemhild die Hauptgestalt des Nibelungenliedes nennen? Wer trug Schuld an Siegfrieds Tode? Erhielt Alexander der Große seinen Beinamen mit Recht? Walthers von der Vogelweide — der Nachtigallen Meisterin. Wodurch wird im ersten Aufzuge von Göthes „Egmont“ die Spannung auf den Helden erregt? — Französisch. Wiederholung und Ergänzung der Syntax im Anschluß an Ploetz' Übungen zur Erlernung der französischen Syntax. Stilistische Übungen im freieren Ausdruck desselben Gedankens in verschiedener Form. Tiefere Begründung der grammatischen Erscheinungen unter grundsätzlicher Hervorhebung der Forderungen logischer Klarheit. Anleitung zur Abfassung von Aufsätzen. Synonymik und Metrik im gelegentlichen Anschluß an konkrete Beispiele. Sicherung einer guten Aussprache und Übungen im fließenden, lebendigen, wohlbetonten Lesen. Sprechübungen im Anschluß an die Lektüre und an die Verhältnisse des wirklichen Lebens unter angemessener Steigerung der Ansprüche an Geläufigkeit und Zusammenhang. Gelegentliche sprachgeschichtliche Belehrung bei der Erweiterung des Wort- und Phrasenschatzes. Freie Vorträge der Schüler über selbstgewählte Gegenstände im Anschluß an früher Gelesenes, geschichtliche Ereignisse und sonst im Unterricht Behandeltes. Vierteljährlich zwei

größere schriftliche Arbeiten, anfangs auch häusliche, dann besonders Klassen-Aufsätze. Lektüre: Molière, *Le Bourgeois gentilhomme* (Renger). Daudet, *Ausgewählte Erzählungen* (Renger). Auswahl aus *La France*, *Anthologie géographique*, hgg. v. Leitritz (auch kursorisch). Gedichte (besonders Béranger). — Englisch. Wiederholung und Ergänzung der Syntax im Anschluß an die für die Oberstufe bestimmten Stücke des Übungsbuches von Dubislav-Boek. Vertiefung der früheren grammatischen Lehraufgabe. Synonymik und Metrik im gelegentlichen Anschluß an konkrete Beispiele. Sicherung einer guten Aussprache und Übungen im fließenden, lebendigen, wohlbetonten Lesen. Sprechübungen im Anschluß an die Lektüre und an die Verhältnisse des wirklichen Lebens. Erweiterung des Wort- und Phrasenschatzes. Kleine freie Vorträge im Anschluß an früher im Unterricht Behandeltes. Vierteljährlich 2 größere schriftliche Klassenarbeiten, meist Übersetzungen in die fremde Sprache im Anschluß an die Lektüre und zur Einübung bestimmter syntaktischer Erscheinungen, daneben Nacherzählungen und Übersetzung in die Muttersprache. Lektüre: Macaulay, *England before the Restoration* (hgg. v. Ihne). Dickens, *The Cricket on the Hearth* (Renger). Smith, *A Trip to England* (auch kursorisch). Gedichte (besonders Byron). — Geschichte. Die griechische Geschichte bis zum Tode Alexanders des Großen und die römische Geschichte bis Augustus mit Ausblicken auf Orient und Hellenismus nach Neubauer's Geschichte des Altertums in Obersekunda. Dem Vortrage des Lehrers folgte die gewöhnlich zusammenhängende Wiedergabe der Schüler unter möglichster Benutzung der Wandkarte. Die Ereignisse wurden in ihrem ursächlichen Zusammenhange und bisweilen auch vom ethischen Standpunkte aus betrachtet und besonders eingehend die Verfassungs- und Kulturverhältnisse behandelt. Zusammenfassende, den Stoff nach verschiedenen Gesichtspunkten gruppierende Wiederholungen fanden oft statt, zumal gegen Ende des Schuljahres. Kanon der einzuprägenden Jahreszahlen. — Erdkunde. Zusammenfassende Wiederholungen aus in den früheren Klassen durchgenommenen Gebieten. Grundzüge der Morphologie der Erdoberfläche, der Ozeanographie und der Erdgeschichte. Tier- und Pflanzengeographie. Wiederholung und Vertiefung der Völkerkunde und der Verkehrskunde. — Mathematik. Arithmetik: Arithmetische Reihen erster Ordnung und geometrische Reihen. Zinseszins- und Rentenrechnung. Imaginäre und komplexe Zahlen. Sätze von Moivre. Allgemeine lineare Gleichungen. Geometrische Darstellung komplexer Zahlen, ihrer Summen, Differenzen, Produkte, Quotienten, Potenzen und Wurzeln. Quadratische Gleichungen mit einer und zwei Unbekannten. Gleichungen höheren Grades, welche auf quadratische Gleichungen zurückgeführt werden können. Reziproke Gleichungen. Planimetrie. Harmonische Punkte und Strahlen. Das vollständige Vierseit. Sätze des Menelaus, Ceva und Pascal. Potenz und Potenzlinien. Sätze über Pol und Polare, Satz des Brianchon. Ähnlichkeitspunkte und Ähnlichkeitsachsen bei Vielecken und Kreisen. Trigonometrie. Ergänzung und Fortführung der Goniometrie: Erklärung, Darstellung und Verlauf der Funktionen. Berechnung besonderer Werte. Additionstheorem, Addition, Subtraktion und Multiplikation von Funktionen. Schwierigere Dreiecksberechnungen und Ableitung weiterer Formeln aus dem Sinus-Satze, dem Pythagoreischen Lehrsätze, dem Tangentialsatze und den Mollweideschen Gleichungen, Formeln über die Halbmesser s_a , s_b , s_c und r . Stereometrie. Allgemeine Sätze von Ebenen und Geraden. Körperliche Ecken. Regelmäßige Vielflache. Oberfläche und Inhalt der Vielflache. Anwendungen. — Physik. Wärmelehre: Ausdehnung fester, flüssiger und gasförmiger Körper. Schmelzen und Erstarren, Verdampfen und Verdichten. Messung der Wärmemengen. Wärmeleitung. Wärmeäquivalent und mechanische Wärmetheorie. Magnetismus: Magnetische Kraftlinien. Ausmessung des magnetischen Kraftfeldes. Erdmagnetismus. Magnetische Influenz. Diamagnetismus. Elektrizität. Das magnetische Feld eines elektrischen Stromes. Anwendungen des Elektromagnetismus. Wirkung elektrischer Ströme auf einander. Messungen des Widerstandes, der Stromstärke und der elektromotorischen Kraft

bei Gleichströmen. Wärme- und Lichtwirkung des Stromes. Thermoelektrizität. Elektrolyse, Polarisation, elektrolytische Stromerzeuger. Gesetze der Induktion. Erzeugung von Wechsel- und Gleichströmen durch Induktion. Messungen an Gleich- und Wechselstromdynamomaschinen. Elektrische Motoren. Elektrische Kraftübertragung und elektrische Beleuchtung. Geladene Leiter und ihr Feld, elektrische Kraftrohren. Potential und Kapazität. Verstärkungsapparate. Entladungen in verdünnten Gasen. Radioaktivität. Herzsche Versuche. Drahtlose Telegraphie. Teslaströme. — Chemie. Im Anschluß an Arndt: Grundzüge der Chemie und Mineralogie. Atomlehre. Quantitative Verhältnisse der Verbindungen. Wertigkeit. Reduktionen durch Wärme, Elektrizität, Licht, stärkere chemische Verwandtschaft, Kohlenstoff. Indirekte Darstellung von Oxyden, Sulfiden, Chloriden. Äquivalenz. Stöchiometrie. Berechnung der Gewichts- und Volumverhältnisse chemischer Reaktionen. Verbindungen höherer Ordnung. Hydroxyde und Säuren. Verhalten der Anhydride zu Wasser. Salze. Darstellung, Nomenklatur, allgemeine Eigenschaften, Dissoziation, Elektrolyse, Zersetzung der Salze. Ammoniak. Verflüssigte Gase. Gewinnung der wichtigsten Metalle. Die wichtigsten Salze. Porzellanfabrikation. Glasfabrikation. — Mineralogie: Die wichtigsten Kristallformen. Klassifikation der Mineralien. Die wichtigsten Mineralien. — Freihandzeichnen. Fortsetzung der Übungen von Untersekunda. — Linearzeichnen. Durchbringungen und Perspektive. — Singen (zus. mit II b, III a, III b, IV). Vierstimmige gemischte Chöre.

Untersekunda.

Religion. Lesen und Erklärung ausgewählter Stellen aus den Schriftpropheten des alten Testaments. Im Zusammenhang damit Übersicht über die Geschichte des alttestamentlichen Prophetismus und Würdigung der Persönlichkeiten der Propheten des Alten Testaments. — Einführung in die hebräische Poesie. Vertiefend wiederholende und den Lehrstoff der Untertertia ergänzende Lektüre von Psalmen. Stellen aus dem Buche Hiob und Erklärung des Grundgedankens dieses Buches. Lesen und Erklärung des Lufasevangeliums in Auswahl nebst vertiefender Wiederholung der Bergpredigt. Zusammenfassende Übersicht über das Leben Jesu. Zusammenfassung der christlichen Glaubenswahrheiten im Anschluß an eine vertiefende Auslegung des kleinen Katechismus Luthers. Gelegentliche Wiederholungen aus dem Lehrstoff der früheren Klassen. — Deutsch. Die Dichtung der Befreiungskriege mit besonderer Berücksichtigung von Arndt, Körner, Schenkendorf, Rückert. — Schillers Leben. Das Lied von der Glocke. Wilhelm Tell. Lessings Leben. Minna von Barnhelm. Hauptsächlich wurde auf den Inhalt der Dichtungen und auf zusammenhängende Wiedergabe desselben Gewicht gelegt, ferner auf die poetischen Schönheiten hingewiesen und bei der Dramenlektüre außerdem auf die Grundbegriffe der dramatischen Komposition. Einige Gedichte aus den Befreiungskriegen, das Lied von der Glocke, die bekanntesten und schönsten Stellen aus Wilhelm Tell und Sentenzen aus Minna von Barnhelm wurden auswendig gelernt. Deklamationsübungen. Freie Vorträge im Anschluß an die Privatlektüre der Jungfrau von Orleans. Überwachung der frei gewählten Privatlektüre. Zusammenfassende und vergleichende Wiederholungen. Praktische Anleitung zur Anfertigung von Aufsätzen durch Übungen im Auffinden und Ordnen des Stoffes. — Themata der Aufsätze: Wittenberg und Worms, die Geburtsstätten der Reformation. Je höher ein Haupt, je meinen Blitzen näher. Das Leben des Mannes. (Nach Schillers Lied von der Glocke.) Das erste Auftreten der Johanna am Königshofe. (Klassenaufsatz.) Was tat Th. Körner für Deutschlands Befreiung? Aus welchen Gründen gehen die Menschen in die Ferne? (Klassenaufsatz.) Das Erwerbsleben der Schweizer. (Nach Schillers Wilhelm Tell.) (Klassenaufsatz.) Die Tyrannei der Landvögte in Schillers Wilhelm Tell. (Prüfungsaufsatz.) — Französisch. Syntax des Adjektivs, Adverbs und Pronomens (Bloetz-Kares, Sprachlehre § 90—128, Übungsbuch Kap. 70—77). Wieder-

holung der syntaktischen Hauptgesetze und der Formenlehre. 14 t. schriftliche Klassenarbeiten, besonders Übersetzungen ins Französische zur Einübung der Syntax. Lektüre: *Monod, Allemands et Français* (Renger) und *Biographies Historiques*, herausg. v. Wershoven (Flemming). Sprechübungen. Gedichte. — Englisch. Die Stücke 24—32 A u. B des Lese- und Übungsbuches der engl. Sprache von Dubislav und Boek wurden durchgenommen und aus ihnen die grammatischen Erscheinungen abgeleitet. Im Anschluß an die „Bilder aus der englischen Geschichte“ (1—81) wurde die gesamte Syntax wiederholt. Im Vordergrund stand das Übersetzen ins Englische. Stoff zu Sprechübungen gaben die schon erwähnten „Bilder a. d. e. G.“ Beim Übersetzen ins Deutsche wurde Wert gelegt auf eine freie Übertragung in gutes Deutsch. Wiederholung früher gelernter Gedichte und Einprägung und Vortrag einiger neu gelernter. Lektüre: *Gardiner, Historical Biographies*, (Renger.) Alle 14 Tage eine Klassenarbeit. — Geschichte. Neubauer § 187—282. Friedrich der Große, die französische Revolution, Napoleon I., insbesondere in seinem Verhältnis zu Deutschland, das Unglück und die Erhebung Preußens, die Befreiungskriege, die innere Umgestaltung Preußens, die Neuordnung der politischen Verhältnisse Deutschlands 1815, die wirtschaftliche Einigung im deutschen Zollverein, die politischen Einheitsbestrebungen, die Taten Kaiser Wilhelms I. und die Gründung des deutschen Reiches. — Erdkunde. Wiederholung und Vertiefung der Länderkunde Europas mit Ausnahme Deutschlands. Grundzüge der mathematischen Erdkunde, der Kartenkunde und der Verkehrskunde. Entwerfen von Skizzen an der Wandtafel. — Mathematik. Geometrie. Wiederholung und Erweiterung des Pensums der früheren Klassen, besonders Aufgaben mit algebraischer Analysis. Arithmetik. Wiederholung und Ergänzung der Lehre von den Potenzen und Wurzeln, Lehre von den Logarithmen. Quadratische Gleichungen. Exponentialgleichungen. Trigonometrie. Die trigonometrischen Funktionen und ihre Hauptgesetze. Berechnungen rechtwinkliger und gleichschenkliger Dreiecke, regulärer Vielecke, schiefwinkliger Dreiecke. Eingekleidete Aufgaben. Anwendung der Trigonometrie auf die Stereometrie. Stereometrie. Die wichtigsten Eigenschaften der Geraden und Ebenen im Raume. Zeichnen und Berechnen der wichtigsten Körper. — Naturbeschreibung. Botanik. Die Zelle und ihre Bestandteile. Gewebearten. Holz der Bäume. Aufnahme, Leitung und Verarbeitung der Nahrungstoffe. Atmung. Festigkeit des Pflanzenkörpers. Wehrgewebe. Bewegungserscheinungen. Die wichtigsten Pflanzenkrankheiten. Zoologie. Die Zelle als Elementarorgan. Die verschiedenen Gewebearten. Vereinigung derselben zum Knochen-, Muskel-, Nervensystem. Die Sinnesorgane. Verdauung. Blutleitung. Atmung. Ausscheidung der Stoffe. Unterweisungen über die Gesundheitspflege. — Physik. Akustik. Entstehung, Fortpflanzung, Zurückwerfung des Schalles. Entstehung der Töne. Tonerregung durch stehende Schwingungen. Optik. Fortpflanzung, Zurückwerfung und Brechung des Lichtes. Farbenzerstreuung. Die wichtigsten optischen Instrumente. Magnetismus und Elektrizität. Grundversuche des Magnetismus, Erdmagnetismus, Deklination und Inklination. Grundversuche der Reibungselektrizität, Influenz, Elektrifiziermaschinen. Grundversuche des Galvanismus. Wirkungen des Stromes innerhalb und außerhalb der Strombahn. Ohmsches Gesetz. Elektromagnetismus, Induktionsströme. Telephon. Thermo-elektrizität. — Chemie. Metalle und Metalloide. Oxide, Sulfide, Chloride, Stöchiometrie. Säuren, Salze und Hydrate. Krystallsysteme. Wichtige Mineralien. — Freihandzeichnen. Zeichnen nach schwieriger darzustellenden Natur- und Kunstformen (Geräten, Gefäßen, plastischen Ornamenten, Architekturteilen u.) mit Wiedergabe von Licht und Schatten. Freie perspektivische Übungen in Innenräumen und im Freien nach Bauernhäusern. Zeichnen von einfachen Stillleben, Übungen im Malen mit Wasserfarben nach farbigen Gegenständen. Skizzieren und Zeichnen aus dem Gedächtnis. — Lineärzeichnen. Aus der darstellenden Geometrie Durchdringungen von einfachen Körpern und Schattenkonstruktion.

Obertertia.

Religion. Das Reich Gottes im Neuen Testament im Anschluß an das Hilfsbuch für den evangelischen Religionsunterricht von Halsmann und Köster. Die Stiftung des neuen Gottesreichs durch Jesus. Vertiefende Besprechung der Gleichnisse vom Reiche Gottes. Das Gesetz des neuen Gottesreichs im Anschluß an eingehende Lektüre und Erklärung der Bergpredigt. Jesu Leiden und Sterben. Lesen und Erklären der wichtigeren Abschnitte der Apostelgeschichte, besonders zur Gewinnung eindrucksvoller Lebensbilder des Petrus und Paulus. Vertiefende Wiederholung des 2ten Hauptstückes. Vier neue Kirchenlieder. Kurzer Abriß des evangelischen Kirchenliedes in Verbindung mit der Wiederholung der früher gelernten Lieder. Die Reformationsgeschichte im Anschluß an ein Lebensbild Luthers. Belehrung über das Kirchenjahr. Gelegentliche Wiederholung der früher gelernten Hauptstücke und Sprüche, besonders gegen Ende des Schuljahres. — *Deutsch.* Zusammenfassende und vertiefende Wiederholungen aus dem grammatischen Lehrstoff der früheren Klassen. Das Wichtigste aus der Wortbildungslehre. Lesen und Würdigung germanischer Heldensagen: Baldurs Tod, Götterdämmerung, Gralsage, Parzival, einige Stücke aus dem Gudrunlied und Wiederholungen aus dem Nibelungenlied. Stücke aus Homer nach der Uebersetzung von Hubatsch. Lesen und Erklärung lyrischer und epischer Gedichte: Balladen von Schiller und Goethe (Ring des Polykrates, Bürgschaft, Kraniche des Jbykus, Erbkönig, Fischer u. a.); Chamisso, Salas y Gomez; Uhland, das Glück von Edenhall u. a. Lernen und Vortragen einiger Gedichte. Lesen und Erklärung von Heynes „Kolberg“. Alle vier Wochen ein Aufsatz. Gelegentlich Dispositionsübungen. — *Französisch.* Im Anschlusse an die Abschnitte 57—69, 78 u. 79 des Übungsbuches von G. Floetz wurden folgende Abschnitte der Syntax behandelt: Wortstellung, Artikel, Adjektiv, Verhältnißwort und Bindewort. Reichliche Übungen zur Befestigung der syntaktischen Hauptgesetze, zusammenfassende Wiederholungen unter Zugrundelegen der Wiederholungsstücke IV—XI. Lektüre: Voltaire, Histoire de Charles XII.; (Kenger.) Fortgesetzte Übungen im fließenden, wohlbetonten Erzählen und Lesen. Einprägung und sorgfältiges Vortragen einiger Gedichte. Wöchentliche Klassenarbeiten, bei denen besonders die Uebersetzungen in die fremde Sprache im Vordergrund standen. — *Englisch.* Im Anschlusse an die Abschnitte 1—23 des Lese- und Übungsbuches der engl. Sprache von Dubislav und Book wurde das Verbum, der Artikel und das Substantiv behandelt. An der Hand der Wiederholungsstücke 34—41 wurden die gelernten syntaktischen Regeln geübt. Lektüre: Tales and Stories from Modern Writers; (Kenger.) Wert gelegt wurde auf fließendes, wohlbetontes Lesen und Sprechen und beim Uebersetzen ins Deutsche auf eine freie Uebersetzung in gutes Deutsch. Eine beschränkte Anzahl von Gedichten wurde eingepreßt und sorgfältig vorgetragen. Alle 14 Tage eine Klassenarbeit (Diktate, Uebersetzungen in die deutsche und besonders Uebersetzungen in die fremde Sprache). — *Geschichte.* Neubauer II., § 103—186. Deutsche Geschichte vom Ausgang des Mittelalters bis zum Regierungsantritt Friedrichs des Großen, insbesondere brandenburgisch-preussische Geschichte. Die außerdeutsche Geschichte ist nur soweit herangezogen worden, als sie für das Verständnis der deutschen und der brandenburgisch-preussischen Geschichte von Bedeutung ist. Wiederholungen nach einem Kanon der einzuprägenden Jahreszahlen. — *Erdkunde.* Physikalische und politische Länderkunde des Deutschen Reiches. Wiederholung der deutschen Kolonien. Dabei wurden die wichtigsten geologischen Grundbegriffe besprochen und eine Reihe von Kartenskizzen angefertigt. — *Mathematik.* Planimetrie. Im Anschluß an Holzmüller, Methodisches Lehrbuch der Elementar-Mathematik § 147—184. Proportionalität bei Geraden, die von Parallelen geschnitten werden. Ähnlichkeit von Dreiecken und Vielecken. Ähnlichkeitspunkte. Harmonische Teilung. Stetige Proportionen. Proportionen und Ähnlichkeitsbeziehungen am Kreise. Berechnung regelmäßiger Vielecke. Kreisinhalt und Kreisumfang. Konstruktionsaufgaben. Konstruktion algebraischer Ausdrücke. Arithmetik:

Wrobel § 21—26, § 29—35 mit Auswahl. Lehre von den Potenzen, Wurzeln, Bruchpotenzen. Ausziehen der Quadratwurzeln. Gleichungen ersten Grades mit 1, 2 und mehreren Unbekannten mit Anwendungen. Einfache quadratische Gleichungen mit Anwendungen. Vierzehntägige Klassenarbeiten. — Naturbeschreibung. Botanik: Familie der Käschenträger, Gräser, Malven, Rubiaceen, Besprechung der wichtigsten ausländischen Kulturpflanzen, Bestimmungsübungen, Mitteilungen über Pflanzengeographie, Uebersicht über das Pflanzenreich, Einfluß der Bodenverhältnisse und der Feuchtigkeit, der Wärme, des Wechsels der Jahreszeiten, des Lichtes, des Wechsels von Tag und Nacht. Zoologie: Hauptvertreter der Würmer, Weichtiere, Stachelhäuter, darmlose Tiere, Urtiere, Uebersicht über das Tierreich, Verbreitung der Tiere, Schmarotzertum, Leben der Wassertiere, Einfluß des Lichtes, der Wärme, des Wechsels der Jahreszeiten. — Physik. Börner, Leitfaden § 1—110. Mechanik der festen Körper: Bewegung und Ruhe. Kraft und Arbeit. Fall. Parallelogramm der Bewegung und der Kräfte. Wurf. Die einfachen Maschinen. Goldene Regel. Schwerpunkt. Pendel. Zentralbewegung. Mechanik der flüssigen Körper: Fortpflanzung des Druckes, Bodendruck, Seitendruck, Auftrieb, Kapillarität. Mechanik der gasförmigen Körper: Hahnlustpumpe, Gewicht der Luft, Spannkraft, Barometer. Mariottesches Gesetz. Saug- und Druckpumpe. Feuerspritze. Wärmelehre: Ausdehnung, Veränderung des Aggregatzustandes. Spezifische Wärme. Dampfmaschine. Fortpflanzung der Wärme. Meteorologie. — Freihandzeichnen. Fortsetzen des perspektivischen Zeichnens nach einfachen Gebrauchsgegenständen. Einfache Kunstformen (Vasen, Weingläser, Zinngefäße etc.) Einfache Naturformen (Äpfel, Zitronen, Physalis, Wohnköpfe). Malen nach einfachen Gebrauchsgegenständen und Naturformen. Pinselzeichnen. Skizzieren einfacher Gebrauchsgegenstände. Uebungen im Zeichnen aus dem Gedächtnis (Kasten, Pappschachteln, Bücher, einfache Früchte). — Linearzeichnen. Uebungen im Gebrauch von Zirkel, Lineal und Ziehfeder durch Zeichnen von Flächenmustern. An der Hand einer Skizze in verjüngtem Maßstabe Zeichnen von Vorder- und Seitenansichten einfacher Gegenstände wie Tür, Schrank, Tisch, Tafel, Fenster, Stuhl, Bank, Zimmergrundriß und Geräte der Turnhalle.

Untertertia.

Religion. Das Reich Gottes im Alten Testamente: Geschichte der Stammväter. Geschichte des Volkes Israel. Das Werden und Wachsen des Volkes Israel. David. Die Teilung des Reiches. Israel bis zum Untergang 722. Das südliche Reich. Die babylonische Gefangenschaft. Die Rückkehr und Entstehung der Gesetzesreligion unter Esra und Nehemia. Die Makkabäer. Lesen und Erklärung prophetischer und poetischer Stellen im Anschluß an entsprechende Abschnitte der geschichtlichen Bücher. Erklärung und Erlernung des 4. und 5. Hauptstücks. Wiederholung der andern Hauptstücke im Anschluß an geeignete Bibelstellen. Einprägung und Besprechung von Liedern und Psalmen. Wiederholungen aus dem Gedächtnisstoff der früheren Klassen. — Deutsch. Zusammenfassende und vertiefende Wiederholung der grammatischen Aufgaben der drei unteren Klassen. Lehre vom einfachen, erweiterten und zusammengesetzten Satz. In Zusammenhang damit Hinweise auf Unregelmäßigkeiten und Schwankungen des Sprachgebrauchs. Lesen von Prosaftücken aus verschiedenen Gebieten: deutsche (nordische) Sagen, Allgemeingeschichtliches, Kulturgeschichtliches, Erdkundliches, Naturgeschichtliches. Im Anschluß hieran, aber auch bisweilen an die Besprechung von Gedichten, Dispositionsübungen. Lesen und Erklärung von Gedichten von Goethe, Schiller, Uhland, Lenau, Grün, Storm u. a. Alle vier Wochen ein Aufsatz. — Französisch. Die Grundlage bildeten die Stücke 29—56 des Übungsbuches von G. Ploetz. Beim Uebersetzen aus dem Französischen wurde nach Feststellung des wörtlichen Sinnes Wert gelegt auf eine freie Uebertragung in gutes Deutsch. Fortgesetzte Uebungen im fließenden, lebendigen, wohlbetonten Lesen und Erzählen.

Einprägen und sorgfältiges Vortragen einer beschränkten Anzahl von Gedichten. Sprechübungen im Anschluß an das Gelesene, an Erlebtes und Bekanntes. Erweiterung des Wort- und Phrasenschatzes mit Zusammenstellung verwandter Wörter und unter Hervorhebung wichtiger sprachlicher Erscheinungen. Wiederholung der unregelmäßigen Verben, z. T. im Anschluß an die Wiederholungstücke I—III. Einführung in die Syntax und logische Begründung der Hauptgesetze: Rektion der Verben, Gebrauch der Zeiten und der Modusformen, des Infinitivs und der Participien, Gebrauch von avoir und être zur Bildung der umschriebenen Zeiten (Sprachlehre § 25—28, 58—80, 93—94). Häufiges Uebersetzen aus dem Deutschen. Wöchentliche Klassenarbeiten (Uebersetzungen in die fremde Sprache, Diktate, Nacherzählungen, Umformungen, Beantwortung von Fragen.) — Englisch. Im Anschluß an das Elementarbuch von Dubislaw und Boek. Erwerbung einer richtigen Aussprache durch praktische Übungen und durch reichliches, sorgfältiges Lesen. Sprechübungen im Anschluß an Gelesenes, an Vorkommnisse des täglichen Lebens und an die „Stoffe für Sprechübungen“ im Lehrbuch. Uebersetzen ins Deutsche und ins Englische. Aneignung eines Wortschatzes mit Lehren über Wortbildung und unter ständiger Vergleichung mit dem Deutschen und dem Französischen. Durchnahme der regelmäßigen und der unregelmäßigen Formenlehre unter Berücksichtigung der syntaktischen Gesetze, die zur Erklärung der Formen und zum Verständnis des Lesestoffes erforderlich sind. Übungen im Rechtschreiben. Einprägen und sorgfältiges Vortragen einer beschränkten Anzahl von Gedichten. Wöchentliche Klassenarbeiten (Diktate, Verbalformen, Uebersetzungen ins Englische, Beantwortung von Fragen, Nacherzählungen). — Geschichte. Neubauer II, § 1—102. Die Zusammenstöße germanischer Völker mit den Römern. Entstehung germanischer Reiche auf dem Boden des römischen Reiches. Das Frankenreich. Die Karolinger. Die sächsischen Kaiser. Die fränkischen Kaiser. Die Hohenstaufen. Die deutsche Kaiserzeit vom Interregnum bis zum Anbruche der Reformationszeit. Gelegentliche Wiederholung von Daten aus dem Lehrstoff der Quarta. — Erdkunde. Länderkunde der außereuropäischen Erdteile. Die deutschen Kolonien; Vergleichung derselben mit den Kolonialgebieten anderer Staaten. Zur Veranschaulichung Zeichnen von Kartenskizzen in der Schule. — Mathematik. Rechnen mit gewöhnlichen Zahlen. Wiederholung der Zins-, Rabatt- und Diskontrechnung. Zusammengesetzte Regelbetr. Mischungsrechnung. Geometrische Aufgaben. Rechnen mit Buchstaben. Addition, Subtraktion, Multiplikation und Division. Anwendung von Klammern. Addition und Subtraktion ein- und mehrgliedriger Größen. Algebraische Zahlenreihe. Multiplikation und Division ein- und mehrgliedriger Ausdrücke, Zerlegung in Faktoren, Multiplikation und Division von Produkten und Quotienten. Verhältnisse und Proportionen. Von Beginn an einfache Gleichungen bis zu Gleichungen 1ten Grades mit 3 Unbekannten. Geometrie. Wiederholung des Stoffes der Quarta. Lehre vom Kreise. Erweiterung der Lehre von den Parallelogrammen. Flächengleichheit und Inhaltsberechnung geradliniger Figuren. Vermischte Aufgaben über Kreise, Dreiecke, Vierecke und Vielecke. — Naturbeschreibung. Botanik: Familien der Biliaceen, Ranunculaceen, Crucifereen, Papilionaceen, Solanaceen, Scrophulariaceen, Umbellifereen, Compositen; Knabenkraut, Bestäubung der Blüten, Bestimmungsübungen innerhalb der Familien, Beschreibung eines Farnes, Laubmooses, Hutpilzes, Uebersicht über das natürliche Pflanzensystem. Zoologie. Die Insekten und ihre Hauptordnungen mit den wichtigsten Vertretern, Spinnen, Krebse, Tausendfüßler. Allgemeine Betrachtungen über Schutzmittel der Tiere, Genossenschaftsbildungen usw. — Freihandzeichnen. Einführung in das perspektivische Zeichnen. Zeichnen einfacher Gebrauchsgegenstände mit Licht und Schatten. Malen nach Schmetterlingen, glänzenden Fliesen, einfarbigen Pappschachteln. Zeichnen mit dem Pinsel. Skizzierübungen nach einfachen Gebrauchsgegenständen.

Quarta.

Religion. Einführung in die Lektüre des Alten und Neuen Testaments. Die Schöpfung und die Urgeschichte des Menschengeschlechts. Die Geschichte der Stammesväter und des Volkes Israel bis Salomo. Einführung in das Neue Testament und Lektüre des Markusevangeliums mit Auswahl zur erweiternden und vertiefenden Wiederholung der in Sexta und Quinta behandelten biblischen Geschichten unter Heranziehung von entsprechenden Bibelsprüchen, Liederstrophen und Teilen aus Luthers kleinem Katechismus. Cursorische Lektüre der wichtigeren Abschnitte aus Kapitel 1—12 der Apostelgeschichte. (Nach dem Hilfsbuch von Halfmann und Köster, I. Teil.) Erklärung und Einprägung des 3. Hauptstückes mit Berücksichtigung von biblischen Geschichten und Liederstrophen und mit Erlernung der für das 3te Hauptstück vorgeschriebenen Bibelsprüche. Durchnahme und Aneignung von 4 neuen Liedern. Hinweis auf die Evangelienperikopen. Gelegentlich und in den letzten Wochen vor Ostern zusammenfassende Wiederholungen, besonders des Gedächtnisstoffes. — Deutsch. Grammatik: Wiederholung der Beugungslehre, der Wortarten, der Redeteile und des einfachen Satzes. Erweiterung der Kenntnis des zusammengesetzten Satzes und der dabei zur Anwendung kommenden Zeichensetzung. Das Einfachste aus der Wortbildungslehre mit einigen Bedeutungserklärungen und orthographischen Hinweisen. Aus zahlreichen Beispielen des Hilfsbuches für den deutschen Sprachunterricht von A. Matthias wurde die Regel abgeleitet und diese dann wiederum durch Bildung von Beispielen seitens der Schüler befestigt. Musterbeispiele. — Alle 14 Tage Rechtschreibübungen in Anlehnung an den grammatischen Stoff und an Gelesenes oder schriftliche freiere Wiedergaben von Gelesenem oder Vorerzähltem, alle 4 Wochen eine häusliche Arbeit. — Lektüre aus dem Lesebuch von Hopf und Paulsief: Die Gedichte und Prosastücke, welche in Beschreibungen und besonders in Darstellungen aus dem griech. und röm. Altertume und aus der deutschen Vergangenheit bestanden oder patriotischen Inhaltes waren, konnten meist in innere Beziehung zu einander gestellt werden und wurden, soweit tunlich, nach den sogenannten Formalstufen behandelt. — Übungen im Lesen und Deklamieren, mündliche Nacherzählungen, beständige Übung im zusammenhängenden Sprechen. Wiederholungen. — Französisch. Im Anschluß an die Stücke 1—28 des Übungsbuches von G. Floetz. Wiederholung und weitere Ergänzung der Formenlehre, insbesondere Einübung der unregelmäßigen Verben in einer ihrer Formenbildung entsprechenden Anordnung. (Sprachlehre § 13—23, 29—40, 129—130.) Fortgesetzte Übungen im fließenden, lebendigen, wohlbetonten Lesen. Einprägung und sorgfältiges Vortragen einiger Gedichte. Sprechübungen im Anschluß an das Gelesene und an Vorkommnisse des täglichen Lebens. Erweiterung des Wort- und Phrasenschatzes mit Zusammenstellung verwandter Wörter und unter Hervorhebung der Gallizismen. Wöchentliche Klassenarbeiten (Diktate, Uebersetzungen in die fremde Sprache, Verbalsformen, Nacherzählungen, Beantwortungen von Fragen.) — Geschichte. Neubauer § 1—124. Vorerzählen und Nacherzählen der wichtigsten Tatsachen der griech. Geschichte bis zum Tode Alexanders des Großen mit einem Ausblick auf die Diadochenzeit und der römischen Geschichte bis zum Tode des Augustus. Unter Festhaltung der chronologischen Reihenfolge und mit steter Benutzung der Wandkarte lehnte sich der Unterricht möglichst an die hervorragenden Persönlichkeiten an. Ergänzt wurde er durch Lesestücke aus dem deutschen Lesebuche. Die Einprägung der Jahreszahlen und regelmäßige Wiederholungen nach verschiedenen Gesichtspunkten fanden statt im Anschluß an Neubauers Lehrbuch der Geschichte des Altertums für Quarta. — Erdkunde. Allgemeine Uebersicht über Europa. Spezielle Länderkunde Europas mit Ausnahme des Deutschen Reiches. Besprechung der Alpen. Vergleichende Betrachtung der Höhen und Küstenverhältnisse und der aus ihnen sich ergebenden Schlüsse auf die Entwicklung der Völker und Länder. Die größeren Verkehrsstraßen. Übungen im Entwerfen von Karten- und Hefen. — Mathematik. Rechnen und Arithmetik. Allgemeine

Dezimalzahlen, deren Addition, Subtraktion, Multiplikation und Division. Periodische Dezimalbrüche, zusammengesetzte Ausdrücke mit einfachen Brüchen und Dezimalbrüchen, eingekleidete Aufgaben, Aufgaben aus dem Zins—Tara—Gewinn—Verlust—Gesellschafts—Rabatt- und Diskontrechnung. Anfangsgründe der Buchstabenrechnung. Geometrie. Wiederholungen aus dem propädeutischen Unterricht der Quinta. Sätze über Nebenwinkel, Scheitelwinkel, Dreieckswinkel; die Kongruenzsätze; Sätze über das gleichschenklige Dreieck. Anwendungen dieser Sätze; Sätze über Winkel an Parallelen; Sätze über Parallelogramm, Rechteck, Trapez. Die elementaren Konstruktionen; Dreieckskonstruktionen. — Naturbeschreibung. Botanik. Haselnuß und Erle, Gattung Pappel und Weide, Gattung Laubnessel und Hahnenfuß, Familie der Steinobstgewächse und Kernobstgewächse, Kiefer, Keimung eines Dikotylen und Monokotylen, Mauerpfeffer, Familie der Lippenblütler, Seerose, Gattung Storchschnabel und Labkraut, Blutweiderich, Leimkraut, Löwenzahn, Hinweis auf das Linnésche System, Diagramme, Verbreitung der Früchte durch Samen, Bestimmungsübungen innerhalb der Gattungen und Familien. Zoologie. Uebersicht über die Wirbeltiere mit ihren Hauptklassen und Ordnungen nach vergleichend anatomischen Gesichtspunkten, beginnend mit der niedersten Ordnung. — Schreiben (zuf. mit IIIb.) Mit Benutzung des Linienblattes gelegentliche Wiederholung der Buchstaben und Ziffern. Vorübungen, die eine freie Bewegung der Arme, der Hand und der Finger erstreben. Schreiben von Abschnitten aus dem Lesebuche. Alle 14 Tage eine häusliche Arbeit, abwechselnd in deutscher und lateinischer Schrift. — Freihandzeichnen. Zeichnen ebener Gebilde und flacher Formen aus dem Gesichtskreise des Schülers. Uebungen im Treffen von Farben nach farbigen Gegenständen (Naturblättern, Schmetterlingen, Fliesen, Vogelfedern u.). Skizzieren aus dem Gedächtnis.

Quinta.

Religion. Biblische Geschichten des Neuen Testaments im Anschluß an Hallmann und Köster. Durchnahme und Erlernung des 2. Hauptstückes mit Luthers Erklärung. Einprägung einer festgesetzten Zahl von Katechismussprüchen und Schriftstellen, sowie von 4 Kirchenliedern und dem 1. Psalm. Gelegentliche Wiederholung aus dem Lehrstoffe der Sexta. — Deutsch und Geschichtserzählungen. Lesen von Gedichten und Prosa-Stücken aus dem Lesebuche von Hopf und Paulsief. Mündliches und gelegentlich schriftliches Nacherzählen von Vorerzähltem und Gelesenem. Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten. Bilder aus der alten Sage und Geschichte. Der einfache erweiterte Satz und einiges vom zusammengesetzten Satz und Zeichensetzung. Wiederholung des grammatischen Lehrstoffes der Sexta. Wöchentlich ein Diktat oder eine schriftliche Nacherzählung. — Französisch. Im Anschluß an Kap. 33—67 des Elementarbuches von G. Ploetz Ergänzung der Formenlehre, insbesondere der Fürwörter, und einige wichtige syntaktische Erscheinungen. Wiederholung des Lehrstoffes der Sexta. Fortgesetzte Uebungen im fließenden, wohlbetonten Lesen. Einprägen und sorgfältiges Vortragen einer beschränkten Anzahl von Gedichten. Sprechübungen im Anschluß an die behandelten Lesestücke und an Vorkommnisse des täglichen Lebens. Rückübersetzungen, Nachübersetzungen, Umformungen und Uebersetzungen aus der Muttersprache. Erweiterung des Wort- und Phrasenschatzes. Wöchentliche Klassenarbeiten (Diktate, Uebersetzungen in die fremde Sprache, Verbalformen, Beantwortung von Fragen, Nacherzählungen). — Erdkunde. Physische und politische Länderkunde Mitteleuropas, insbesondere des Deutschen Reiches. Weitere Anleitung zum Verständnis des Globus und der Karten, sowie des Reliefs. Anfänge im Entwerfen von einfachen Umrissen an der Wandtafel. — Rechnen. Im Anschluß an Harms und Kallius § 16, § 18—21, § 22—23. Teilbarkeit der Zahlen. Entstehung und Wesen der gewöhnlichen Brüche. Rechnen mit gewöhnlichen Brüchen. Erweitern und Kürzen der Brüche. Addition, Subtraktion, Multi-

plikation, Division der Brüche. Weitere Uebungen mit dezimalen Brüchen. Einfache Regelbeträufgaben. Rechnen mit Zeiträumen. Vorbereitender geometrischer Anschauungsunterricht. Uebungen im Gebrauch von Zirkel und Lineal. Vierzehntägige Klassenarbeiten. — Naturbeschreibung. Botanik. Vergleichende Besprechung der weißen und gelben Osterblume, Veilchen und Stiefmütterchen, Stachelbeere und Johannisbeere, Kirsche und Pflaume, Apfel und Birne, Spizahorn und Traubenahorn, Großblumige Sternmiere und Akerhornkraut, Heidelbeere und Preiselbeere, Gemeiner Hollunder und Eberesche, Weiße Taubnessel und kriechender Günsel, Kartoffel und Bittersüßnachtschatten, Weidenröschen und Nachtkerze, Gemeine Kalkenwurz, Natterkopf, Scharfer und knolliger Hahnenfuß, Weißer und roter Klee, Reiherschnabel, Glockenblume. Wiederholung und Ergänzung der in Sexta besprochenen Blütenstände und Früchte. Zoologie. Grundzüge des Knochenbaues beim Menschen; Löwe und Katze, Hund und Wolf, Dachs und Eisbär, Hase und Eichhörnchen, Rentier, Reh, Dromedar und Trampeltier, Seehund, Uhu und Schleiereule, Graupapagei, Schwarzspecht, Grünspecht und Buntspecht, Dohle und Eister, Saatkrähe und Rabenkrähe, unsere bekanntesten Singvögel, Sumpfschildkröte und Landschildkröte, Eidechse, Kreuzotter und Ringelnatter, Grasfrosch, Flußbarsch, Karpfen, Aal und Flußneunauge. — Schreiben. Wiederholung der großen und kleinen deutschen und lateinischen Buchstaben sowie der Zifferformen auf einfachen Linien. Als Vorübung verschiedene Grundformen. Uebungen zur freien Bewegung des Armes, der Hand und der Finger. Verbindung der Buchstaben zu Wörtern und Sätzen. Alle Uebungen wurden nach Vorschrift an der Wandtafel ausgeführt und zwar abwechselnd 1 Std. deutsche und 1 Std. lateinische Schrift. Wöchentlich eine häusliche Arbeit, abwechselnd in deutscher und lateinischer Schrift. — Freihandzeichnen. Uebungen mit Kohle auf Packpapier, um die Hand frei und sicher zu machen. Gedächtniszeichnen von Gegenständen mit möglichst flachen Formen, welche auf dem Langrund, der Eiform, dem Kreise, Rechteck und Dreieck beruhen. Gedächtniszeichnen von Gegenständen mit freieren Formen aus dem Anschauungskreise der Schüler und einfacher Blattformen. Pinselübungen zum sicheren und raschen Erfassen des Hauptfächlichen. Illustrierendes Zeichnen. — Singen. Einführung in die verschiedenen Tonarten. Der Quintenzirkel. Die Zweistimmigkeit, die schwierigeren Taktarten, die Triole, die synkopischen Gebilde, das Mollgeschlecht in einfacher Form. Leseübungen im Basschlüssel. Als Ergebnis vorhergegangener dynamischer und Treffübungen Choräle und Stimmige Volkslieder.

Sexta.

Religion. Biblische Geschichten des Alten Testaments im Anschluß an Halfmann und Köster. Aus dem Neuen Testament die Geschichten der Hauptfeste. Durchnahme und Erlernung des 1. Hauptstückes mit Luthers Auslegung. Einprägung einer festgesetzten Zahl von Katechismusprüchen und Schriftstellen sowie von 4 Kirchenliedern und dem 23. Psalm. — Deutsch und Geschichtserzählungen. Lesen von Gedichten und Prosafragmenten aus dem Lesebuch von Hopf und Paulsief. Mündliches Nacherzählen von Vorerzähltem. Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten, sowie Uebungen zu ihrem sinngemäßen Vortrage. Redeteile und Glieder des einfachen erweiterten Satzes. Unterscheidung der starken und schwachen Flexion. Rechtschreibübungen nach dem Anhang des Lesebuchs in wöchentlichen Diktaten. Erzählungen und Lebensbilder aus der vaterländischen Geschichte. — Französisch. Die Abschnitte 1—32 des Elementarbuches von G. Floez wurden durchgenommen und aus ihnen die lautlichen und grammatischen Erscheinungen abgeleitet. In der Formenlehre wurde das Hauptwort, das Eigenschaftswort, das Zahlwort, einige Fürwörter, avoir, être und die 3 regelmäßigen Hauptkonjugationen behandelt. Uebungen im Lesen, Sprechen, Uebersetzen ins Deutsche und ins Französische. Wöchentliche Klassenarbeiten, vorzugsweise Diktate. — Erdkunde. Physische Erdkunde und Anleitung zum Ver-

ständnis von Plan und Relief ausgehend vom Schulgebäude und der nächsten Umgebung. Heimatkunde. Grundbegriffe der mathematischen Erdkunde. Karten und Globus. Uebersicht über die Erdteile. — Rechnen. Im Anschluß an Harms und Kallius Uebungen im Schreiben und Lesen der Zahlen. Wiederholung der Grundrechnungsarten mit ganzen unbenannten und benannten Zahlen. Verbindung der Grundrechnungsarten und einfache eingekleidete Aufgaben. Rechnen mit verschieden benannten Zahlen: die deutschen Münzen, Maße und Gewichte, Uebungen in der dezimalen Schreibweise und den einfachsten Rechnungen mit Dezimalzahlen, Zeit- und Winkelmaße *ic.* Vorbereitung der Bruchrechnung. Wöchentliche Klassenarbeiten. — Naturbeschreibung. Botanik. Besprechung der Weißen Osterblume, Sumpfdotterblume, Himmelschlüssel, Kirsche, Apfel, Wiesen Schaumkraut, Flieder, Kastanie, Sternmiere, Gamander-Chrenpreis, Unehnte Akazie, Wiesenstorchschnabel, Kartoffel, Kornrade, Johanniskraut, Heidekraut, Weiße Taubnessel, Erbse, Malve, Ackerrinde, Herbstzeitlose. Besprechung der Blütenstände: Traube, Dolde, Doldentraube, Trugdolde. Besprechung der Früchte: Nuß, Balgfrucht, Kapsel, Hülse, Schote, Beere, Steinrucht. Zoologie. Besprechung der Hauskatze, Fuchs, Fledermaus, Maulwurf, Igel, Eichhörnchen, Pferd, Rind, Hirsch, Schwein, Elefant, Grönland-Wal, Taube, Mäusebussard, Schleiereule, Kuckuck, Storch, Huhn, Strauß. — Schreiben. Belehrung über Körper-, Hand- und Federhaltung. Einübung der deutschen und lateinischen Buchstaben durch Zerlegen in ihre Grundformen in Doppellinien, Verbindung derselben zu Wörtern und kleinen Sätzen nach Vorschrift an der Wandtafel, abwechselnd 1 Std. deutsche und 1 Std. lateinische Schrift. Die Zifferformen. Wöchentlich eine häusliche Arbeit, abwechselnd in deutscher und lateinischer Schrift. — Singen. Der einstimmige Gesang nach Noten. Uebung und Einprägen der musikalischen Elemente. Die einfachsten Intervalle in der C- und G-dur Tonleiter. Die wichtigsten Noten und Pausenwerte. Als Ergebnis vorhergegangener Treffübungen Choräle und Volkslieder.

Leibesübungen.

Von den die Anstalt besuchenden (im S. 201, im W. 194) Schülern waren auf Grund eines ärztlichen Zeugnisses befreit vom Turnunterricht überhaupt 4, von einzelnen Übungsarten 3, zeitweilig 6 Schüler. Es bestanden 6 Turnabteilungen. Den Unterricht erteilten in der 1. Abt. (D. II, U. II) Turnlehrer (Oberlehrer) Krahnert, in der 2. Abt. (D. III) Turnlehrer (Oberlehrer) Hoffmann, in der 3. Abt. (U. III) Turnlehrer (Zeichenlehrer) Bohn, in der 4. Abt. (IV) im S. Turnlehrer (wiss. Hilfsl.) Gagelmann, im W. Lehrer Leisterer, in der 5. Abt. (V) im S. Lehrer Leisterer, im W. Turnlehrer (wiss. Hilfsl.) Gagelmann, in der 6. Abt. (VI) Lehrer Leisterer. Die Entwässerung des Spielplatzes ist nunmehr mit Erfolg durchgeführt worden, jedoch machen sich noch Einebnungsarbeiten nötig, die voraussichtlich im Frühjahr vorgenommen werden, sodaß wir hoffen können, im folgenden Jahre die Turnspiele in dem wünschenswerten Maße betreiben zu können. Herrn Fabrikbesitzer Arnold Schlegelmilch sind wir zu Dank verpflichtet für die kostenlose Anfuhr und Lieferung von Kapselscherben zur Auffüllung der Entwässerungsgräben.

Monatlich ein Mal fand der übliche Nachmittagssturmarsch statt, an dem sich auch die Mitglieder des Lehrkörpers rege beteiligten. Trommler und Pfeifer machten sich wie bisher um einen fröhlichen Verlauf der Wanderungen verdient. Für den Betrieb der Leibesübungen während des Winters war es von Bedeutung, daß sämtliche Schüler als Jugendabteilung dem unter dem Vorsitz des Unterzeichneten gegründeten Wintersportverein beitraten und daß sie nunmehr fast sämtlich mit einem Kodelschlitten, viele von ihnen auch mit Schneeschuhen versehen sind. So konnte in dem verfloffenen schneereichen Winter die Turnstunde häufig auf die landschaftlich schöne und Gewandtheit erfordernde Kodelbahn

verlegt werden, und auch auf der Wanderung war der Robelschlitten ein treuer, den Weg durch rasche Abfahrt verkürzender Begleiter. — Der Schwimmunterricht wurde von Herrn Schuldiener Brandt und Herrn Schwimmlehrer Ehrlich erteilt und von Herrn Lehrer Leisterer beaufsichtigt. Am 27. September fand das übliche Schwimmfest statt, bei dem recht gute Leistungen im Springen und Tauchen gezeigt wurden. Die Mitglieder des Lehrkörpers und Herr Kaufmann Zieglerstky hatten Preise gestiftet, 20 Schüler schwammen sich an diesem Tage frei und wurden zu „Rittern“ geschlagen. Von 191 Schülern sind nunmehr 89, d. h. 47 % Freischwimmer. Am 26. März fand ein Schauturnen der einzelnen Abteilungen statt. Die Sexta zeigte Freiübungen und Hochsprung über die Schnur, die Quinta Freiübungen und Barren, die Quarta Freiübungen und Reck, die Untertertia Reck und Bock, die Obertertia Sturmspringen und Barren, die Unter- und Ober-Sekunda Reck und Pferd.

4. Übersicht über die eingeführten Schulbücher.

Schulgegenstand	VI	V	IV	III b	III a	II b	II a	I b
Religion	Provinzialgefangenbuch. Der religiöse Mementoheft für die Schulen der Provinz Sachsen. Söfmann-Söfner , Hilfsbuch für den evangelischen Religionsunterricht. Teil I.			Christliches Gebetbuch f. d. Schulgebrauch, 1. Teil, Ausg. B. 2tes Telement.		Teil II, Ausg. B.		
Deutsch	Sopf u. Kraußner , Deutsch, Schulbuch, neu bearb. v. Krauß. Teil I.			Krauß , Deutsches Schulbuch Teil IV.		Teil V.		Teil VI.
Französisch	Blösch-Kares , Schüler Schulbuch der französischen Sprache. Elementarbuch, Ausgabe C.			a. Sprachlehre. b. Übungsbuch, Ausgabe C. Stopp u. Gausnecht , Auswahl franzö. Geschichte.		a. Sprachlehre Ausgabe C. Blösch , Übungen z. Erlernung der französischen Syntax.		
Englisch	—			Subislaw-Boef , Elementarbuch d. englisch. Sprache Ausgabe B.		—		
Geschichte	—			Reubauer , Schulbuch der Geschichte für höhere Schreanfsalten. Teil I.		Reubauer , Schulbuch der Geschichte für die oberen Klassen. Teil II.		
Erdbunde	—			G. v. Seyditz , Geographie, Ausgabe D. Teil I. Deutschland.		Teil III. D. außer Lande b. Deutschland.		
Rechnen	Sarns und Kallins , Rechenbuch.			Müller , Die Mathematik auf b. Symmetrie u. Rechenregeln. Teil I, Ausgabe B.		Solmüller , Method. Schulbuch der Elementar-Mathematik. Teil I.		
Physik	—			Möbel , Übungsbuch zur Kritikmetrie und Algebra. Teil I.		Teil III.		
Mathe-matische Vorlesung	Bail , Reiner meth. Leitfaden f. d. Unterricht in der Botanik. Bail , Reiner meth. Leitfaden f. d. Unterricht in der Zoologie. Bogel und Ohmann , Zoologische Zeitbestimmungen. Teil I.			Teil II.		Teil III.		
Chemie	—			—		Börner , Schulbuch d. Experimental-Physik für Realschulen.		
Singen	Stäcker und Striegelsotten , Schulbuch für höhere Schreanfsalten. Teil I.			Teil II, Ausg. B.		Teil IV, für gem. Chor.		

II. Auswahl aus den Verfügungen der Behörden.

Berlin, 9. April 1906. Die in der Entwicklung begriffene Anstalt wird als Realschule im Sinne der Lehrpläne vom 29. Mai 1901 anerkannt und unter die „militärberechtigten“ Lehranstalten aufgenommen.

Berlin, 7. August 1906. Der Porträtmaler Fritz Wichgraf in Berlin wird beauftragt, für den Festsaal der Anstalt ein Bild S. M. des Kaisers und Königs in Del auszuführen.

Berlin, 31. Dezember 1906. Es wird darauf hingewiesen, daß das Reisezeugnis einer Oberrealschule die Anwartschaft gibt, die Prüfung für Lehrer der Landwirtschaft an den Landwirtschaftsschulen abzulegen.

Berlin, 8. Januar 1907. Das Interesse der Mitglieder des Lehrkörpers für Naturdenkmäler wird angeregt und auf die in Danzig errichtete „Staatliche Stelle für Naturdenkmalpflege in Preußen“ hingewiesen.

Die **Freigabe des Studiums der Medizin an die Abiturienten der Ober-Realschule** ist erfolgt durch einen Beschluß des Bundesrates vom 12. Februar 1907 betreffend die Abänderung des § 6 der Prüfungsordnung für Ärzte, welcher nunmehr lautet:

Der Meldung ist beizufügen das Zeugnis der Reise von einem deutschen Gymnasium, einem deutschen Realgymnasium oder einer deutschen Oberrealschule.

Das Zeugnis der Reise von einem Gymnasium, einem Realgymnasium oder einer Oberrealschule außerhalb des Deutschen Reichs darf nur ausnahmsweise als genügend erachtet werden (§ 65).

Inhaber des Reisezeugnisses einer Oberrealschule haben nachzuweisen, daß sie in der lateinischen Sprache die Kenntnisse besitzen, welche für die Versetzung in die Obersekunda eines deutschen Realgymnasiums gefordert werden. Sind diese Kenntnisse erworben an einer deutschen Oberrealschule mit wahlfreiem Lateinunterricht, so genügt das Zeugnis des Anstaltsleiters über die erfolgreiche Teilnahme an diesem Unterricht, andernfalls ist der Nachweis durch ein auf Grund einer Prüfung ausgestelltes Zeugnis des Leiters eines deutschen Gymnasiums oder eines deutschen Realgymnasiums zu erbringen.

III. Zur Geschichte der Anstalt.

Das Schuljahr begann am Donnerstag den 19. April. Neu eingerichtet wurde die Obersekunda.

Der wissenschaftliche Hilfslehrer Kröcher¹⁾ wurde zum Oberlehrer ernannt. Zur Ableistung des Probejahres und gleichzeitigen Verwaltung wissenschaftlicher Hilfslehrerstellen traten ein die Herren Dr. Michael und Gagelmann.

Am 31. Mai unternahmen die Klassen unter Führung ihrer Klassenlehrer einen Tagesausflug. Die Obersekundaner marschierten von Steinbach-Hallenberg über Lambach und das Heubergshaus nach

¹⁾ **Wilhelm Nathanael Leberecht Kröcher**, geb. am 24. Dezember 1880 in Ranchi (Ostindien), bestand Ostern 1899 die Reifeprüfung am Stadtgymnasium in Stettin. Er studierte Mathematik und Naturwissenschaften an den Universitäten Heidelberg und Halle und erwarb die Lehrbefähigung in der Mathematik, Physik, Botanik und Zoologie bis Oberprima. Das Seminarjahr legte er von Ostern 1903 bis Ostern 1904 am kgl. Gymnasium in Schleusingen ab, das Probejahr von Ostern 1905 bis Ostern 1906 an der kgl. Realschule in Suhl. Vom 1. April 1904 bis 1. April 1905 genigte er seiner Dienstpflicht als Einjährig-Freiwilliger. Am 1. April 1906 wurde er zum Oberlehrer ernannt.

Tabarz, Reinhardtsbrunn und Friedrichroda, die Untersekundaner von Bahnhof Oberhof durch den Schmalwassergrund nach Tambach, den Inselberg und Friedrichroda, die Obertertianer von Suhl über Schmeheim und Schwarzta nach dem Dolmar und von da über Christes nach Viernau, die Untertertianer von Bahnhof Mehlis über den Ruppberg nach Oberschöna und von da über den Rennsteig nach Floh und Schmalkalben, die Quartaner von Suhl nach Schleusingen und über Ehrenberg und Kloster Bexra nach Themar, die Quintaner von Grimmenthal über den Bismarckturm nach Meiningen, Fasanerie, Henneberg, Bauerbach, Ritschenhausen, die Sextaner von Bahnhof Zella über den Reifinger Stein und Ruppberg nach Steinbach-Hallenberg und Viernau.

Vom 7. bis 20. Juni war der Direktor zu einer militärischen Dienstleistung eingezogen.

Am Sedantage marschierten die Klassen auf verschiedenen Wegen nach Ilmenau und von da gemeinsam nach Gehlberg.

Am Schluß des Sommerhalbjahres verließ uns Herr Oberlehrer Dr. Lucke, um einem Rufe an die Oberrealschule der Franckeschen Stiftungen in Halle a. S. zu folgen. Unsere besten Wünsche begleiteten den anregenden Lehrer und treuen Mitarbeiter in seinen neuen Wirkungskreis. An seiner Stelle wurde Herr Professor Dr. Pabst²⁾ vom Progymnasium in Genthin unserer Anstalt überwiesen. Der wissenschaftliche Hilfslehrer Krahnert³⁾ wurde vom 1. Oktober ab zum Oberlehrer ernannt. Vom 16. bis 20. Oktober war Herr Oberlehrer Dr. Würfel beurlaubt, um an einem von dem Physikalischen Verein in Frankfurt a. M. im Auftrage des H. Ministers veranstalteten Ferienkursus teilzunehmen.

Am 26. Januar beging die Anstalt den Geburtstag S. M. des Kaisers durch eine öffentliche Vorfeier in ihrem Festsaal. Der Schülerchor sang das altniederländische Dankgebet und das *Salvum fac regem* von Kriegeskotten. Je ein Schüler jeder Klasse trug ein Gedicht vor. In Anerkennung treu erfüllter Pflicht erhielten der Obersekundaner Alfred Lorenz das Jahrbuch *Nauticus* 1906 als ein Geschenk S. M. des Kaisers, der Untersekundaner Fritz Hübner das Buch „Unser Kaiserpaar“, die Obertertianer Karl Röder und der Untertertianer Fritz Hickfang „Schillers Gedichte und Dramen“. Die Festrede hielt Herr Professor Dr. Pabst über unsern Kaiser als evangelischen Christen. Er wies nach, wie Kaiser Wilhelm seine Kraft für seinen hohen Beruf und für seine fördernde Teilnahme an allen Zweigen der Volksbetätigung aus seinem Glauben schöpfe. Schon als Knabe sei er ein christliches Vorbild für unsere Jugend gewesen. Ausführlich wurde dann dargetan, wie der Kaiser auf dem Throne als Familienoberhaupt, als Staatsoberhaupt und als oberster Bischof der evangelischen Landeskirche seine mannigfaltigen Pflichten

²⁾ Karl August Paul Pabst, geb. am 18. Oktober 1855 in Sondershausen, besuchte das Fürstliche Gymnasium zu Arnstadt und bestand dort das Abiturientenexamen im März 1875. Er studierte in Leipzig und Göttingen alte Sprachen, Germanistik und evangel. Religion, bestand im Februar 1879 in Göttingen die Staatsprüfung, trat am 1. April 1879 am Großherzoglichen Gymnasium zu Weimar sein Probejahr an, promovierte im April 1880 in Jena auf Grund seiner Dissertation „De additamentis, quae in Aeschinis orationibus inveniuntur“ und verwaltete in Weimar eine etatsmäßige Gymnasiallehrerstelle bis zum 1. April 1881. Von da an bis 1. Oktober 1906 bekleidete er eine ordentliche Lehrerstelle am städt. Progymnasium in Genthin. Im Dezember 1898 wurde er zum Professor ernannt. An die Königl. Oberrealschule i. E. in Suhl wurde er Michaelis 1906 übernommen. — Außer seiner Dissertation veröffentlichte er in der Deutschen Schulzeitung „Einiges über Privatvorbereitung“ und „Pädagogische Gedanken Moses Mendelssohns“; im 43. Bande des *Philologus* „Plotin, Enneade I, B. 1, Kapitel 1–6 erregt. und kritisch unterjucht“; ferner schrieb er ein patriotisches Festspiel „Am Fuße des Kyffhäusers“ und „Aristodemus“, eine dramatische Dichtung. (In Musik gesetzt von Otto Model, Königl. Musikdirektor.)

³⁾ Karl Ernst Krahnert, geb. am 20. Dezember 1879 in Eisleben, bestand am 17. Februar 1899 auf dem Königl. Gymnasium zu Eisleben das Abiturientenexamen. Er studierte dann auf der Universität Halle Theologie, Philosophie, Latein und Geschichte. Im März 1904 bestand er in Halle die Turnlehrerprüfung und im Juli desselben Jahres ebendasselbst das Staatsexamen. Im August und September 1904 wurde er mit der Vertretung eines erkrankten Oberlehrers am Kgl. Gymnasium zu Erfurt betraut. Darauf wurde er zur Ableistung des Seminarjahres dem städtischen Melanchthon-Gymnasium zu Wittenberg und zum 1. Oktober 1905 zur Ableistung des Probejahres unter gleichzeitiger Verwaltung einer wissenschaftlichen Hilfslehrerstelle der Kgl. Realschule zu Suhl überwiesen. Am 1. Oktober 1906 wurde er dort zum Oberlehrer ernannt.

aus seinem evangelischen Herzen heraus erfülle. Daher hingen seine Glaubensgenossen mit so viel Liebe an ihm und erfahre er bei den Andersgläubigen so viel Hochachtung und Anerkennung. Zuletzt forderte der Redner die Schüler auf, ihrem Kaiser mit der Tat zu danken, indem sie ihm nacheiferten in seinen, aus seinem Glauben hervorgegangenen zahlreichen Tugenden. Die Rede klang aus in ein von allen Anwesenden mit Begeisterung ausgebrachtes Hoch auf Se. Majestät.

Am 2. Februar besuchten die Schüler der Klassen II a bis IV das Thüringer Wintersportfest in Oberhof. Einige beteiligten sich auch an den Rennen; der Untertertianer Oskar Werner erhielt den 2. Preis im Schneeschuhlaufen, der Untertertianer Fritz Hickfang den 2. Preis im Rodeln.

Die schriftlichen Arbeiten zur Schlußprüfung (Deutsch, Französisch, Englisch, Mathematik) wurden am 23., 25. und 27. Februar und 1. März angefertigt. Die mündliche Prüfung, in die 20 Schüler eintraten, fand am 16. März statt. Den Vorsitz in ihr führte der Unterzeichnete, der vom Königl. Prov. Schul-Kollegium mit der selbständigen Abhaltung der Prüfung beauftragt worden war. 19 Prüflinge bestanden. — Herr Oberlehrer Kröcher wurde vom 28. Februar ab zu einer 56tägigen militärischen Dienstleistung eingezogen; seine Vertretung bis zum Schluß des Schuljahres übernahm Herr Dr. Siebel vom Seminar des kgl. Gymnasiums in Schleusingen.

Mit dem Schluß des Schuljahres verlassen uns nach Ableistung des Probejahres die Herren Dr. Michael und Gagelmann, jener um seiner Dienstpflicht als Einjährig-Freiwilliger in Cassel zu genügen, dieser um als Oberlehrer an die Sachsenhäuser Oberrealschule in Frankfurt a. M. überzugehen.

IV. Statistische Mitteilungen.

1. Schülerzahl.

	O II	U II	O III	U III	IV	V	VI	Summa
1. Bestand am 1. Februar 1906	—	21	26	35	31	32	38	183
2. Abgang b. zum Schlusse d. Schuljahres 1905/6	—	11	2	3	3	2	1	22
3a. Zugang durch Versetzung zu Ostern . . .	9	20	25	26	28	33	—	—
3b. Zugang durch Aufnahme zu Ostern . . .	2	—	1	1	2	1	31	38
4. Schülerzahl am Anfang d. Schuljahres 1906/7	11	21	30	33	32	37	35	199
5. Zugang im Sommerhalbjahr	1	—	—	—	—	—	—	
6. Abgang im Sommerhalbjahr	1	1	2	2	1	1	—	
7. Zugang durch Aufnahme zu Michaelis . .	1	—	—	—	—	—	—	
8. Schülerzahl am Anfang des Winterhalbjahres	12	20	28	31	31	36	35	193
9. Zugang im Winterhalbjahr	—	—	1	—	—	—	—	
10. Abgang im Winterhalbjahr	—	—	—	—	1	2	—	
11. Schülerzahl am 1. Februar 1907	12	20	29	31	30	34	35	191
12. Durchschnittsalter am 1. Februar 1907 .	17 J. 9 M.	16 J. 8 M.	15 J. 7 M.	14 J. 5½ M.	13 J. 3 M.	11 J. 11 M.	10 J. 7 M.	

2. Religions- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	Evang.	Kathol.	Dissid.	Juden	Preußen Ein- heimische	Aus- wärtige	Nicht- Preußen
Am Anfang des Sommerhalbjahres . . .	181	2	—	16	131	41	27
Am Anfang des Winterhalbjahres . . .	177	2	—	14	125	42	26
Am 1. Februar 1907	175	2	—	14	123	41	27

3. Verzeichnis der Schüler, die die Schlußprüfung bestanden haben.

Laufende Nr.	N a m e n	Geboren		Religion	Stand des Vaters	War Schüler der		Will werden: *)	
		am	in			An- falt	U. II.		
									Jahre
1	Friedrich Büttner	8. Mai	1889	Suhl	ev.	Baugewerksmeister	7	1	Baugewerksmstr.
2	Harry Ehrhardt	4. Juli	1889	Pittsburg U. S. A.	ev.	Zivilingenieur	3 ¹ / ₄	2	—
3	Ernst Emrich	24. Juli	1892	Suhl	ev.	Jurist, Rechtsanw. u. Notar	6	1	—
4	Wilhelm Gudter	4. Nov.	1888	Mäbendorf	ev.	Schneidermeister	3 ¹ / ₂	1	—
5	Robert Fahner	1. Juli	1890	Suhl	ev.	Gewehrfabrikant	7	1	—
6	Albert Frig	8. Aug.	1890	Suhl	ev.	Graveur	7	1	Postbeamter
7	Hugo Grimmer	2. Juli	1888	Arnstadt	ev.	Reichsbankkassendiener	6	1	Postbeamter
8	Reinhold Hohnbaum	22. Juni	1891	Suhl	ev.	Graveur	6	1	Zeichenlehrer
9	Frig Hübner	15. Juli	1891	Suhl	ev.	Scheidenfabrikant	6	1	—
10	Erich Jäger	29. Sept.	1891	Suhler-Neundorf	ev.	Büchsenmachermeister	6	1	—
11	Rudolf Klett	7. Juni	1890	Suhl	ev.	Modelleur	7	1	Kaufmann
12	Ehrhardt Knab	19. Dez.	1888	Weitramsdorf	ev.	Rentner	2	1	—
13	Rudolf Lindemann	19. Jan.	1891	Suhl	ev.	Maurer- u. Zimmermeister	5 ³ / ₄	1	—
14	Ernst Paulbel	11. Jan.	1890	Suhl	ev.	Kgl. Beschuzmeisterassst.	5	1	Postbeamter
15	Ernst Pfauß	12. Jan.	1890	Suhl	ev.	Malermeister	7	1	—
16	Artur Rein	20. Sept.	1890	Suhl	ev.	Obermaler	6	1	Kaufmann
17	Paul Remane	10. Juni	1891	Suhl	ev.	Schuhmachermeister	7	1	—
18	Ludwig Sommer	15. Jan.	1892	Suhl	moj.	Kaufmann	6	1	—
19	Willi Zimmermann	9. Aug.	1890	Suhl	ev.	† Baugewerksmeister	6	1	Postbeamter

*) Die hier nicht Erwähnten treten voraussichtlich in die Obersekunda ein.

4. Verzeichnis der Schüler.

Obersekunda.

- | | | |
|------------------------------------|-------------------------------------|-------------------------------|
| 1. Paul Anschütz, Zella St. Bl. | 6. Walter Grau, Stutzhaus. | 11. *Artur Weiss. |
| 2. *Christian Bästlein, Heinrichs. | 7. *Kurt Hörchner, Ohrdruf. | 12. *Otto Weiß, Zella St. Bl. |
| 3. Fritz Degel, Salzung. | 8. *Friedrich Kühnlenz, Frauenwald. | 13. Max Levi. |
| 4. *Karl v. d. Eltz, Schmiedefeld. | 9. *Alfred Lorenz. | 14. Hermann Matthes, Oberhof. |
| 5. *Karl Fahner. | 10. *Karl Seifert. | |

Untersekunda.

- | | | |
|----------------------------------|---|------------------------|
| 1. *Friedrich Büttner. | 8. *Alfred Heyland. | 15. *Ernst Paubel. |
| 2. Harry Ehrhardt, Zella St. Bl. | 9. *Reinhold Hohnbaum. | 16. Ernst Pfauch. |
| 3. *Ernst Emmrich. | 10. Fritz Hübner. | 17. *Artur Rein. |
| 4. *Wilhelm Endter, Mäbendorf. | 11. Erich Jäger, Suhler-Neundorf. | 18. Paul Remane. |
| 5. *Robert Fahner. | 12. *Rudolf Klett. | 19. *Ludwig Sommer. |
| 6. *Albert Fritz. | 13. Ehrhardt Knab, Coburg. | 20. *Willi Zimmermann. |
| 7. *Hugo Grimmer. | 14. *Rudolf Lindemann, Wittenberg a. E. | 21. *Paul Hofmann. |

Obertertia.

- | | | |
|----------------------------------|---------------------------------------|--|
| 1. Karl Benz. | 12. Anton Hollenbach. | 23. *Walter Schneider. |
| 2. *Walter Blau. | 13. *Paul Hübner. | 24. *Artur Seegräber, Zella St. Bl. |
| 3. *Heinrich Eckhold, Dillstädt. | 14. *Paul Kelber. | 25. *Erich Spierling. |
| 4. *Karl Ehrhardt, Zella St. Bl. | 15. Franz Kerner. | 26. *Arnold Volk, Rohr. |
| 5. *Walter Endter. | 16. Fritz Kessler. | 27. *Otto Werner. |
| 6. Max Friedmann. | 17. *Artur Leikert. | 28. *Paul Will, Zella St. Bl. |
| 7. *Louis Gräßler. | 18. *Otto Meyer. | 29. <u>Willi Witzmann</u> , Stützerbach. |
| 8. *Johann Günzler, Heinrichs. | 19. *Kurt Möhring. | 30. Johannes Hofmann. |
| 9. *Ernst Günzler, Heinrichs. | 20. *Hans Müller. | 31. Bruno Sander. |
| 10. *August Henkel, Viernau. | 21. *Julius Neuberger, Mellrichstadt. | |
| 11. *Robert Heym. | 22. *Karl Röder, Heinrichs. | |

Untertertia.

- | | | |
|------------------------------------|------------------------------------|--|
| 1. *Paul Albrecht, Viernau. | 12. Fritz Jung. | 23. *Walter Schlegelmilch, Zella St. Bl. |
| 2. *Wilhelm Eisenhut, Viernau. | 13. *Hans Kelber. | 24. *Karl Schneider. |
| 3. Erich Erfurth. | 14. *Gustav Knoblauch. | 25. *Otto Schön. |
| 4. *Walter Erfurth. | 15. *Emil Kührt, Mehliß. | 26. Max Spierling. |
| 5. *Erich Freund, Themar. | 16. *Heinrich Lange. | 27. Paul Thürer. |
| 6. *Walter Freund, Themar. | 17. Erich Langenhan, Oberhof. | 28. *Hermann Urich. |
| 7. *Christian Fuchs, Schmiedefeld. | 18. Max Mannheimer. | 29. Ernst Walter. |
| 8. Siegfried Goldmann. | 19. *Rudolf Merkel. | 30. Max Weiss, Goldlauter. |
| 9. Walter Heepe, Mühlberg i. Th. | 20. Gustav Merkel. | 31. *Oskar Werner. |
| 10. *Fritz Hickfang. | 21. *Friedrich Müller, Benshausen. | 32. *Paul Jckel, Themar. |
| 11. Kurt Hofmann. | 22. *Hermann Patting, Viernau. | 33. *Franz Leßner, Zella St. Bl. |

Quarta.

- | | | |
|--------------------------------|---------------------------|--------------------------------------|
| 1. Karl Domhardt. | 12. Fritz Jung. | 23. Richard Schneider. |
| 2. *Kurt Ebenreuter. | 13. *Otto Kahl. | 24. *Martin Sieber, Benshausen. |
| 3. Walter Englert. | 14. *Hans Kaminsky. | 25. Otto Sommer. |
| 4. Georg Greiner. | 15. Wilhelm Kerner. | 26. Alfred Spörer, Zella St. Bl. |
| 5. August Häfner, Albrechts. | 16. Martin Kleikamp. | 27. Kurt Wagner. |
| 6. Bertram Hanf, Heinrichs. | 17. *Arno Klett. | 28. *Joachim Wagner. |
| 7. *Erich Hempel. | 18. Ernst Klett. | 29. Franz Weinaug, Mehliß. |
| 8. Walter Heyland. | 19. Julius Kober. | 30. <u>Fritz Weiß</u> , Heidersbach. |
| 9. Hans Hoffmann. | 20. Fritz König, Mehliß. | 31. Hermann Gutfahr, Albrechts. |
| 10. *Hermann Höhne, Heinrichs. | 21. Fritz Rabes. | 32. Felix Hofmann. |
| 11. Reinhold Jäger. | 22. Günter Rux, Pössneck. | |

Quinta.

- | | | |
|----------------------------------|-----------------------------------|---------------------------------------|
| 1. *Karl Bauer. | 14. *Alfred Kahl. | 27. *Paul Schüler. |
| 2. Willi Bergander. | 15. Fritz Keiner, Benshausen. | 28. Paul Stegmann, Raasen b. Schleus. |
| 3. Paul Berkes. | 16. *Guido Klett. | 29. Josef Stern, Heinrichs. |
| 4. *Ernst Bischoff. | 17. Paul Koch. | 30. Arno Tietz. |
| 5. Albert Bornmüller. | 18. Franz Kuhles, Albrechts. | 31. Robert Triebel. |
| 6. Hans Buchholz. | 19. *Gotthard Leisterer. | 32. Fritz Vollrath, Greifenstein. |
| 7. Max Büttner. | 20. Oswald Ley, Suhler-Neundorf. | 33. Erich Werner. |
| 8. Karl Deckert. | 21. Erich Meffert. | 34. *Fritz Zieglarsky. |
| 9. Erich Eisenträger, Mäbendorf. | 22. Paul Morgenroth. | 35. Edgar Dietrich. |
| 10. *Rudolf Emmrich. | 23. Walter Möser, Benshausen. | 36. *Willi Leers. |
| 11. Richard Ewald, Albrechts. | 24. *Udo Nicolai. | 37. Otto Leers. |
| 12. *Oswald Hartwig, Gehlberg. | 25. *Max Rückert, Ritschenhausen. | |
| 13. Alfred Herdmann. | 26. *Erich Schlegelmilch. | |

Sexta.

- | | | |
|---------------------------------|-----------------------------|----------------------------------|
| 1. Otto Anschutz, Mehlis. | 13. Daniel Kahn, Marisfeld. | 25. Otto Schade. |
| 2. Bruno Beck, Suhler-Neundorf. | 14. Erich Kaminsky. | 26. Otto Schaller, New-York. |
| 3. Walter Braungardt. | 15. Willi Kober. | 27. Rolf Schlegelmilch. |
| 4. Karl Ecke. | 16. Franz Köhler. | 28. Otto Schmidt, Heinrichs. |
| 5. Willi Englert. | 17. Alfred Kupfer. | 29. Walter Sittig. |
| 6. Gerhard Fischer. | 18. Max Langenhan, Oberhof. | 30. Karl Springer. |
| 7. Walter Fritz. | 19. Willi Liebaug. | 31. Hermann Volk. |
| 8. Julius Goldmann. | 20. Werner Lorenz. | 32. Hermann Wagner, Dietzhausen. |
| 9. Alfred Greiner, Goldlauter. | 21. Siegfried Mannheimer. | 33. Erich Warda. |
| 10. Erich Hahn. | 22. *Fritz Meyer. | 34. Franz Zeth. |
| 11. Willi Jaeger. | 23. Richard Rabes. | 35. Fritz Zögner, Heinrichs. |
| 12. Georg Jung. | 24. Erich Reinhäckel. | |

Der Wohnort der Eltern ist nur bei den auswärtigen Schülern hinzugefügt.
Die mit einem * versehenen sind Freischwimmer.
Die unter dem Strich stehenden sind im Laufe des Schuljahres abgegangen.

V. Sammlung von Lehrmitteln.

1. Lehrerbücherei.

Verwalter: im S. Lucke, im W. Hoffmann.

Anschaffungen: E. G. Müller, „Technik des physikalischen Unterrichts“. — Goldscheider „Vesestücke und Schriftwerke im deutschen Unterrichte“. — „Die Kämpfe der deutschen Truppen in Südwestafrika“, herausgeg. vom Gr. Generalstab, Heft I, II, III, IV. — Ad. Beier, „Die höheren Schulen in Preußen und ihre Lehrer“. — 2. Ergänzungsheft v. Zittel, „Grundzüge der Paläontologie“, — Richter, „Katechismus der Orgel“. — „Allgemeine Deutsche Biographie“. — Seidel, „Hohenzollern-Jahrbuch 1906“. — Nauticus, „Jahrbuch für Deutschlands Seeinteressen“, 1906. — „Lehrproben und Lehrgänge“, Heft 86—89. — v. Hellwald, „Die Erde und ihre Völker“. — E. Methwisch, „Jahresberichte über das höhere Schulwesen“, 1905.

Zeitschriften: „Zentralblatt für die gesamte Unterrichtsverwaltung“, 1906. — „Literarisches Zentralblatt“, 1906. — „Die schöne Literatur“, 1906. — „Jugendchriftenwarte“, 1906. — „Körper und Geist“, 15. Jahrg. — „Die Lehrmittel der deutschen Schule“, 1906. — „Zeitschrift für den mathematischen und naturwissenschaftlichen Unterricht XXXVII.“

Geschenke: Vom Herrn Minister: „Gesetzsammlung für die preußischen Staaten“ 1906. „Reichsgesetzblatt“, 1906. „Monatsschrift für höhere Schulen“, Jahrgang 5. Spenden-

dorff „Jahrbuch für Volks- und Jugendspiele“. — Von der historischen Kommission der Provinz Sachsen: G. Herzberg, „Die Kämpfe in und bei der Stadt Halle am 17. Oktober 1806“ (Neujahrsblätter 1907). — Vom Magistrat zu Suhl: „Verwaltungsbericht der Stadt Suhl 1904/05, 1905/06.“ — Von Herrn Oberlehrer Dr. Lucke: „Die Entstehung der 15 Bundsgenossen d. Johann Eberlin v. Günzburg“. „Die scharf Metz“. Fühllein, „Berthold VII., Graf von Henneberg.“ — Von Herrn Dr. Hoch: „Zur Erinnerung an die 25jährige Jubelfeier der Höheren Privat-Knabenschule zu Suhl.“ — Von Herrn Justizrat Emrich: „Charloun Riéu, Provençalische Lieder“, übersetzt von Hans Weiske. — Von Herrn Oberlehrer Dr. Hoffmann: „Thüringer Monatsblätter“ 1906/07.

2. Schülerbücherei.

Verwalter: im S. Lucke, im W. Hoffmann.

Anschaffungen: „Die Kämpfe der deutschen Truppen in Südwestafrika“, herausgeg. vom Großen Generalstab, Heft I, II, III, IV. — F. B. Zooste, „Aus der zweiten Heimat“. — v. Wildenbruch, „Das edle Blut“, „Die Quizows“, „König Heinrich und Heinrichs Geschlecht“. — Ebers, „Homo sum“. — F. Dahn, „Gelimor“. — Scheffel, „Der Trompeter von Säckingen“, „Ekkehard“. — Frenssen, „Die drei Getreuen“, „Peter Moors Fahrt nach Südwest“. — Sophokles, „Ausgewählte Tragödien“. — Hofegger, „Jakob der Letzte“. — W. Raabe, „Der Hungerpastor“, „Unseres Herrgotts Kanzlei“. — G. Keller, „Die Leute von Seldwylle“. — Weber, „Dreizehnlinden“. — C. F. Meyer, „Jürg Jenatsch“. — Grillparzer, „Dramatische Meisterwerke“. — Hebbels Werke. — Ludwigs Werke in Auswahl. — Mach, „Populär-wissenschaftliche Vorlesungen“. — Ranke, „In Nacht und Eis“. — Bismarck, „Gedanken und Erinnerungen“. — Lenz, „Geschichte Bismarcks“. — Kuchler, „Unter der Mitternachts-Sonne“. — Neubauer, „Lehrbuch der Geschichte“: Bilderanhang. — H. Wolff, „Klassisches Lesebuch“. — R. Knötel, „Die eiserne Zeit“. — Rinn-Jüngst, „Kirchengeschichtliches Lesebuch“, Schülerausgabe.

Geschenke: Vom Herrn Minister: v. Deimling, „Südwestafrika“. Bayer, „Der Krieg in Südwestafrika“. W. Raabe, „Die Chronik der Sperlingsgasse“. „Ein Frühling“. — Vom Quartaner Raabes: Koelbechen, „Joachim Nettelbeck“.

3. Bilder und Karten zur Geschichte.

Verwalter: im S. Lucke, im W. Krahnert.

Geschenke: S. M. der Kaiser: Gedenkblatt an die Silberhochzeit des Kaiserpaars. — Vom Herrn Minister: Lohmeyer, Vier Wandbilder. Text von F. und Th. Dahn. a. Frigg, b. Wittigs Flucht, c. Baldurs Bestattung, d. Gudruns Abschied. — Zu diesen Bildern Wechselrahmen. — Kugelgen, Königin Luise.

4. Geographische Sammlung.

Verwalter: Hoffmann.

Anschaffungen: Stieler's Handatlas vollständig. 7 Kolonialbilder v. Wünsche. 7 Bilder von Europa v. Wünsche. Geologische Spezialkarten: Osthausen, Rudolstadt, Weder, Neustadt (Heide), Sonneberg, Spechtsbrunn, Steinheid, Oberlag, Helmershausen, Stadt Ilm, Stadt Remda, Rodach, Römhild, Coburg, Deßlau, Roffach, Steinach. Schulwandkarte der Kreise Schleusingen u. Schmalkalden.

Geschenke: Vom Herrn Minister: Karte der Deutsch-Ostafrika-Linie, ed. v. Boermann. — Vom Kgl. Provinzial-Schulkollegium: Übersichtskarte der Kgl. Preuß. Eisenbahndirektionen. — Von Herrn Justizrat Emrich: Eine Sammlung von Laven, Tuffen, Aschen und Salzen vom letzten Vesuviusbruch.

5. Botanische und zoologische Sammlung.

Verwalter: Kröcher.

Zoologie. Anschaffungen: Nautilus pompilius, eine Seite abgeschliffen; Lebensbild des Lauffäfers und Totengräbers; Libellula quadrimaculata, einfache Verwandlung; Holothuria tubulosa und Antedon rosacea in Weingeist; Teredo navalis in Holzstück; Modell vom Auge und vom Kopfdurchschnitt; Pflurtscheller, Taf. 2 Unio; Jung, Koch, Quentell, Taf. 13 Schildkröte.

Botanik. Anschaffungen: Sammlung v. Chemikalien und Färbemitteln für mikroskopische Arbeiten; Einfache Gerätschaften für pflanzenphysiologische Versuche; Diatomeenerde von Lüneburg (Mikroskop. Präp.); Billing und Müller, Taf. 24, Kornblume und Löwenzahn; Karton für mikroskopische Präparate.

Geschenke: 6 kroatische Knackmandeln, 2 Seespinnenschalen, abgestreifte Haut einer Ringelnatter v. Herrn G. Bornmüller. — Waldkauz (ausgestopft), Wellensittig v. Herrn Dr. Glaser. — Großer Wassermolch v. Herrn Gagemann.

6. Physikalische Sammlung.

Verwalter: Würfel.

Anschaffungen: Elektrizität. Funkenstrecke. Elektrolytischen Unterbrecher nach Wehnelt. Elektrometer nach Braun. Widerstandsbrücke. 4 Vergleichswiderstände zur Meßbrücke. 1 Präzisions-telephon. Thermo säule nach Melloni. Apparat für Foucault-Ströme. Reflexgalvanometer nach Weinhold. Glühlampe zum Reflexgalvanometer. Bogenlampe für Handregulierung zum Projektionsapparat. 4 Holzkästen für die Akkumulatoren. Stöpselschalter für 4 Akkumulatorenzellen. 1 Demonstrations-telephon mit Glashülse. Pherjonspule. Herzsche Spiegel mit Relais, Klingel und Trockenelement.

Akustik. Glaswandpfeife. Stimmgabel zum Nachweis des Dopplerschen Prinzips. 2 große Stimmgabeln auf Resonanzkästen.

Optik. Indigoprismaris Glas, 2 Hohl- und Konvexspiegel, rotierender Spiegel, Fernrohr mit Dreifuß.

Wärme. Wasserhammer nach Weinhold. Kupferschale für den Leidensfrostschen Versuch.

Mechanik. Barometerprobe mit Fuß.

Magnetismus. Eisenplatte.

7. Chemische und mineralogische Sammlungen.

Verwalter: Gagemann.

Chemie. Anschaffungen: Flaschen zur Aufbewahrung von Chemikalien. Glasglocken. Quetschhähne. Chlorcalcium-Röhren. Standzylinder. Eudiometer. Präzisions-Wage. Verbrennungsröhren. Kochbecher, Porzellanschalen und andere Gebrauchsgegenstände. Zahlreiche Chemikalien.

Mineralogie. Geschenke: Von Herrn Justizrat Emmrich: Gesteinsproben vom Vesuv.
— Von Herrn wiss. Hilfslehrer Gagelmann: Gesteinsproben und Versteinerungen aus dem Thüringer Walde.

8. Lehrmittel für den Zeichenunterricht.

Verwalter: Bohn.

Anschaffungen: 2 Duzend Trinkgläser. 3 Eßlöffel. 2 japanische Papierlaternen. 1 Stalllaterne. 5 Einmache-Töpfe. 1 weißer Steingut-Topf. 2 weiße Porzellan-schüsseln. 1 Gießkanne.

9. Kapelle, Turn-, Spiel- und Schwimm-Geräte.

Verwalter: Leisterer.

Anschaffungen: 4 Turnerpfeifen. — 12 Tennisbälle. — 12 Schlagbälle. — 3 Schleuderbälle verschiedener Größe. — 2 Faustbälle. — Ein Faustballmal. — Ein vollständiges Feldballspiel (2 Feldballtore, 4 Bälle, 2 Schläger.) — Ein Sprungreifen für den Schwimmunterricht.

Geschenke: Zwei Cornets à piston mit Zubehör im Werte von 100 Mk. von Herrn Karl Thorwald. (Aus Anlaß der von seinem Sohne bestandenen Reifeprüfung.)

Für alle den Sammlungen überwiesenen Geschenke sage ich im Namen der Anstalt verbindlichen Dank.

VI. Unterstützungen von Schülern.

Es wurden gewährt:

	Einzel- Betrag	1. Viertel- jahr	2. Viertel- jahr	3. Viertel- jahr	4. Viertel- jahr	Gesamt- zahl	Gesamtbetrag	
							M.	Pf.
Halbe Freistellen . . .	16,25	23	23	23	25	94	1527	50
Ganze Freistellen . . .	32,50	8	8	7	8	31	1007	50
						Zusammen	2535	—

VII. Schulordnung.

Für die **Aufnahme** in die unterste Klasse (Sexta) bildet das vollendete 9. Lebensjahr die Regel. Als **Vorkenntnisse** werden gefordert im **Deutschen:** Geläufigkeit im Lesen deutscher und lateinischer Druckschrift; eine leserliche und reinliche Handschrift (deutsch und lateinisch); Fertigkeit, Vorgesprochenes ohne grobe Fehler gegen die Rechtschreibung nachzuschreiben; Kenntnis der wichtigsten

Redeteile (Verb, Substantiv, Adjektiv, Artikel, Präposition, Pronomen); mechanische Kenntnis der Deklination und Konjugation (von letzterer die 3 Hauptzeiten Präsens, Imperfekt, Futur); die Hauptbestandteile des einfachen Satzes (Subjekt, Prädikat, Objekt). Erwünscht, aber nicht unbedingt nötig, ist die Kenntnis der lateinischen Bezeichnungen in der Grammatik (z. B. Subjekt — Satzgegenstand, Adjektiv — Eigenschaftswort). Ferner **im Rechnen** (hier findet nur eine schriftliche Prüfung statt): Sicherheit im Zuzählen, Abziehen, Vervielfachen und Teilen ganzer Zahlen (bei der Division besonders die durch 2stellige Zahlen).

Der Vormittagsunterricht beginnt mit Rücksicht auf die von auswärts kommenden Schüler 10 Minuten nach 8 Uhr (Bahnzeit). Das Gebäude wird den Schülern, auch bei ungünstiger Witterung, erst um 8 Uhr geöffnet. Der Aufenthalt in den an das Schulgebäude angrenzenden Straßen vor 8 Uhr ist ihnen untersagt. Der Nachmittagsunterricht beginnt 10 Minuten vor der vollen Stunde. Ist z. B. Nachmittagsunterricht von 3—5, so beginnt dieser 10 Minuten vor 3 und schließt 20 Minuten vor 5 Uhr. — Wird ein Schüler durch Krankheit am **Schulbesuche** gehindert, so müssen dies die Eltern oder deren Stellvertreter dem Klassenlehrer (nicht dem Direktor) im Laufe desselben Tages schriftlich oder persönlich anzeigen. Bei seiner Rückkehr in die Klasse hat der Schüler eine schriftliche Bescheinigung mitzubringen, die über die Dauer und Ursache der Versäumnis Aufschluß gibt. Zu jeder nicht durch Krankheit veranlaßten Schulversäumnis ist vorher mündlich oder unter zureichender Begründung schriftlich die Erlaubnis des Direktors einzuholen. — Längere Befreiung vom Turnunterricht überhaupt oder von einzelnen Übungsarten ist nur auf Grund eines ärztlichen Zeugnisses möglich. Zu diesem Zwecke ist von dem Arzte ein Vordruck auszufüllen, der von dem Direktor ausgehändigt wird. — Schüler, die von einer ansteckenden Krankheit wie Masern, Scharlach, Diphtheritis u. befallen sind, dürfen erst nach völliger Genesung in die Schule zurückkehren. Auch gesunde Schüler sind vom Besuche der Schule ausgeschlossen, wenn in dem Hausstande, dem sie angehören, eine ansteckende Krankheit ausgebrochen ist, es müßte denn ärztlich bescheinigt sein, daß sie durch ausreichende Absonderung von der Gefahr der Ansteckung geschützt sind. In beiden Fällen ist vor der Rückkehr des Schülers in die Klasse dem Direktor eine ärztliche Bescheinigung vorzulegen, daß eine Gefahr der Ansteckung nicht mehr vorhanden ist.

Die Eltern werden dringend gebeten, die **Leistungen** ihrer Söhne zu verfolgen. Oft rühren mangelhafte Leistungen gegen Ende des Schuljahres daher, daß während des Sommerhalbjahres nicht mit der nötigen Anspannung gearbeitet worden ist. Einen ersten Anhalt bieten die schriftlichen Klassenarbeiten in den sogenannten Hauptfächern (Deutsch, Französisch, Englisch, Rechnen, Mathematik, in den oberen Klassen Naturwissenschaften), die an festgesetzten Tagen (meist wöchentlich oder zweiwöchentlich) geschrieben und nach der Rückgabe zur Verbesserung nach Hause mitgebracht werden. Stellen sich andauernd nicht genügende Leistungen heraus, so empfiehlt es sich, mit den Lehrern des Schülers, insbesondere auch mit dem Klassenlehrer, und zwar je früher desto besser, Rücksprache zu nehmen. Solche Anfragen werden stets gern beantwortet, nur müssen sie rechtzeitig und vor allem nicht erst in den letzten Monaten vor dem Schluß des Schuljahres angebracht werden. Von der Absicht, Nachhilfestunden zu nehmen, ist dem Klassenlehrer Anzeige zu machen, auch liegt es im Interesse des Schülers, vorher den Rat des betreffenden Fachlehrers einzuholen und sich nähere Anweisungen von ihm zu erbitten. — Über die anzufertigenden häuslichen Arbeiten geben die Aufgabenhefte Auskunft. Um die Schüler zu geregelter häuslicher Tätigkeit zu erziehen, empfiehlt es sich, ihnen bestimmte Arbeitsstunden anzusetzen. Im Sommer eignet sich hierzu besonders die wärmere Zeit des Nachmittags, im Winter die Zeit nach dem Eintreten der Dunkelheit. Reichliche Bewegung in der freien Luft in den

freibleibenden Stunden des Nachmittags bietet die beste Erholung nach der geleisteten geistigen Arbeit. — Den Schülern der oberen Klassen (von Obersekunda ab) werden halbjährlich (am Beginn der Herbst- und Osterferien), denen der mittleren und unteren Klassen vierteljährlich (am Beginn der Sommer-, Herbst-, Weihnachts- und Osterferien) Zeugnisse ausgehändigt, die in der ersten Stunde nach dem Wiederbeginn des Unterrichts mit der Unterschrift der Eltern dem Klassenlehrer vorzuzeigen sind. In diesen Zeugnissen wird über die Leistungen in jedem Fache eines der fünf zusammenfassenden Urteile: Sehr gut, gut, genügend, mangelhaft, ungenügend, abgegeben. Urteile über Leistungen in einzelnen Zweigen des Faches, die besser oder geringer sind, als die durch das Gesamturteil bezeichneten, sind in Klammern hinzugefügt. — Die Unterlage für die Versetzung bilden die im Laufe des Schuljahres abgegebenen Urteile und Zeugnisse der Lehrer, insbesondere aber das Zeugnis am Schlusse des Schuljahres. Im allgemeinen ist das Urteil „Genügend“ in den wissenschaftlichen Unterrichtsgegenständen der Klasse als erforderlich für die Versetzung anzusehen, jedoch wird besonderes Gewicht darauf gelegt, daß der Schüler in den sogenannten Hauptfächern (Deutsch, Französisch, Englisch, Mathematik, bezw. Rechnen und in den oberen Klassen Naturwissenschaften) den Anforderungen genügt. Über nicht genügende Leistungen in einem Fache kann hinweggesehen werden, wenn nach dem Urteile der Lehrer die Persönlichkeit und das Streben des Schülers seine Gesamtreife verbürgt und wenn angenommen werden darf, daß er auf der nächstfolgenden Stufe das Fehlende nachholen kann. Wird ein Schüler mit „Bedingung“ in einem besonders genannten Fache versetzt, so bedeutet dies, daß er die Lücken in ihm im Laufe des nächsten Jahres beseitigen und schließlich Genügendes leisten muß, widrigenfalls seine Versetzung in die nächst höhere Klasse nicht erfolgen kann.

Geldsammlungen unter den Schülern bedürfen der Genehmigung des Direktors. Wer durch Mutwillen oder Fahrlässigkeit Eigentum der Schule schädigt, hat Ersatz zu leisten. — Während der Wintermonate, d. h. bei früher eintretender Dunkelheit, ist den Schülern der Aufenthalt auf den Straßen nach dem Abendessen untersagt. Schüler der mittleren und unteren Klassen dürfen Wirtschaftshäuser nur mit ihren Eltern oder deren Stellvertretern besuchen. Den Schülern der oberen Klassen (IIa, I) ist bis auf Weiteres gestattet, die Gasthäuser zum Deutschen Haus und zur Krone, sowie im Sommer den Garten der Zentralthalle zu besuchen.

Die **auswärtigen Schüler** unterstehen der besonderen Aufsicht der Anstalt. Für die Wahl und für jeden Wechsel der **Pension** oder des **Mittagstisches** haben sie **vorher die Genehmigung des Direktors** einzuholen, der auf Wunsch den Eltern der Pension suchenden Schüler Auskunft erteilt. Zu Reisen innerhalb der Schulzeit, auch wenn keine Lehrstunde versäumt wird, ebenso zum Besuch von Theatern, Konzerten, Vorträgen usw. bedürfen die auswärtigen Schüler der Erlaubnis ihres Klassenlehrers. Von den Pensionshaltern fordert die Direktion unbedingt, daß sie ihre Pflinglinge zu geregelter häuslicher Tätigkeit veranlassen, sie in der freien Zeit vor ungeeignetem Umgang möglichst bewahren und sie zum Besuche des Gottesdienstes anhalten.

Das **Schulgeld** wird vierteljährlich (32,50 Mk.) im voraus erhoben und zwar jedesmal am Sonnabend der ersten Schulwoche nach den Oster-, Sommer-, Herbst- und Weihnachtsferien, das nächste Mal (da das Schuljahr an einem Donnerstag beginnt) am Sonnabend den 20. April. An Einschreibgebühr sind 3 Mk. zu zahlen. — Einer Anzahl von Schülern können halbe oder auch ganze Schulgeldfreistellen bewilligt werden. Die Eltern müssen, wenn sie eine Schulgeldermäßigung wünschen, ein schriftliches Gesuch an die Direktion der Anstalt einreichen. Berücksichtigt werden nur solche Schüler, die sich in ihrem sittlichen Verhalten nichts zu Schulden kommen lassen und deren

Leistungen einen erfolgreichen Weiterbesuch der Anstalt verbürgen. Die Bewilligung gilt für den Rest des laufenden Schuljahres, wenn nicht vorher eine Gegennachricht erfolgt. Sextaner und neu eintretende Schüler werden nicht berücksichtigt.

Abmeldungen von Schülern sind schriftlich oder noch besser mündlich durch die Eltern oder ihre Stellvertreter bei dem Unterzeichneten anzubringen.

Ferienordnung für das Schuljahr 1907—1908.

Bezeichnung der Ferien	Dauer	Schluß	Wiederbeginn des Unterrichts
Osterferien . . .	2 Wochen	Mittwoch, den 27. März	Donnerstag, den 11. April
Pfingstferien . . .	5 Tage	Freitag, den 17. Mai	Donnerstag, den 23. Mai
Sommerferien . . .	4 Wochen	Sonnabend, den 6. Juli	Dienstag, den 6. August
Herbstferien . . .	2 Wochen	Sonnabend, den 5. Oktober	Dienstag, den 22. Oktober
Weihnachtsferien	2 Wochen	Sonnabend, den 21. Dezember	Dienstag, den 7. Januar 1908.

VIII. Mitteilungen an die Eltern.

1. Das Gebäude wird den Schülern, auch bei ungünstiger Witterung, erst 10 Minuten vor dem Beginn des Unterrichts geöffnet, am Vormittag also um 8 Uhr (Bahnzeit). Der Aufenthalt in den an das Schulgebäude angrenzenden Straßen ist ihnen vor dieser Zeit untersagt. Die Eltern werden gebeten, ihre Söhne nicht früher weggehen zu lassen, als es nötig ist.

2. Die Schüler, besonders der unteren Klassen, zeigen in den Vormittagsstunden mehrfach Spuren der Ermüdung, die nicht durch Überlastung mit Arbeit, sondern durch unzureichende Nachtruhe begründet ist. Je früher sie am Abend zu Bett gehen, desto frischer und erfolgreicher gehen sie am Morgen an die Arbeit.

3. Es empfiehlt sich nicht, daß Schüler der unteren Klassen (bis einschließlich Quarta) an dem Präparanden- oder Konfirmanden-Unterricht teilnehmen. Am besten ist es, wenn sie erst in Obertertia konfirmiert werden. In Unter- und Ober-Tertia wird bei der Aufstellung des Stundenplans auf den Konfirmanden-Unterricht Rücksicht genommen.

4. Die Eltern werden gebeten, die Schule auch in den Veranstaltungen zu unterstützen, die die **Förderung des leiblichen Wohles der Schüler** zum Ziele haben, insbesondere auch, sie an dem unter der Aufsicht der Anstalt erteilten **Schwimmunterricht** teilnehmen zu lassen. Der Preis für den Schwimmunterricht beträgt 4 Mk., die während des ersten Vierteljahres erhoben werden. Lernet ein Schüler das Schwimmen im Laufe des Sommerhalbjahres nicht (während der kälteren Jahreszeit ist die Schwimmanstalt nicht im Betrieb), so kann er an dem Unterricht des nächsten Jahres gegen Bezahlung von 2 Mk. teilnehmen. Diejenigen Schüler, die sich mit Einwilligung ihrer Eltern zur Teilnahme am Schwimmunterricht bereit erklärt haben, sind zu regelmäßigem Besuch der Schwimmstunde verpflichtet und müssen im Behinderungsfalle Herrn Lehrer Leisterer vorher eine schriftliche

Entschuldigung der Eltern oder Pensionshalter beibringen. — Damit auch im Winter die Leibesübungen im Freien betrieben werden können, ist es in hohem Grade erwünscht, daß jeder Schüler einen **Modelschlitten** und ein Paar **Schneeschuhe** besitzt. Erst dann können unsere Schüler die bevorzugte Lage unserer Bergstadt, um die mancher deutsche Junge sie beneidet, voll ausnutzen. Die hier bisher meist üblichen Reitschlitten (Käsehitschen) sind nicht in allen Fällen so gut brauchbar wie die Modelschlitten, die notfalls auch bequem getragen werden können, auch verderben sie unter Umständen die mühsam hergestellte Reitbahn. Schneeschuhe sind bereits zu billigem Preise zu haben, und beide Geräte sind ein schönes und segensreiches Weihnachtsgeschenk für unsere Jugend. — In jedem Monat wird einmal nachmittags ein sogenannter Turnmarsch unternommen. Da er an die Stelle pflichtmäßiger Turnstunden tritt, so sind alle Schüler zur Teilnahme an ihm verpflichtet, und die Eltern werden gebeten, ihre Söhne im Behinderungsfalle möglichst vor dem Abmarsch schriftlich oder persönlich zu entschuldigen. Eine mündliche Entschuldigung durch den Schüler genügt nicht. — Mit Freuden ist es zu begrüßen, daß es unter den Schülern Sitte geworden ist, das in den meisten Fällen überflüssige Tragen von Überziehern u. zu vermeiden, ihren Körper namentlich gegen die Kälte abzuhärten und sich so vor mancher Erkrankung zu schützen. — Die Eltern werden gebeten, darauf hinzuwirken, daß die Schüler ihre Bücher nicht unter dem Arm oder an der Hand, sondern auf dem Rücken tragen. Diese letztere Tragweise ist die für den Körper vorteilhafteste, wie von ärztlicher Seite auf Grund angestellter Beobachtungen oft betont worden ist. Am meisten empfiehlt sich das Tragen in einem **Rucksack** mit nicht zu harten und nicht zu schmalen Riemen. Dem sonst üblichen Ranzen ist der Rucksack auch deshalb vorzuziehen, weil er an den Kleiderhaken der Flure bequemer aufzuhängen ist. In den Bänken selbst ist nur für die Bücher Platz.

5. Es ist wiederholt vorgekommen, daß Eltern auswärtiger Schüler eine Pension oder einen Mittagstisch gewählt haben, ohne vorher die Genehmigung des Direktors einzuholen. Eine nachträgliche Mitteilung über die getroffene Wahl oder den eingetretenen Wechsel genügt durchaus nicht und ich behalte mir vor, in solchen Fällen meine Einwilligung zu versagen.

6. Gesuche um Schulgeldermäßigung für das folgende Schuljahr müssen, wenn sie berücksichtigt werden sollen, am Schluß des vorhergehenden Schuljahres bei der Direktion der Anstalt eingereicht werden, da die Verteilung der Freistellen gleich am ersten Tage des Schuljahres erfolgt.

7. Zum Schluß bitte ich die Eltern, besonders derjenigen Schüler, deren Leistungen mit oder ohne eigenes Verschulden, hinter den Anforderungen zurückbleiben, die Fühlung mit der Schule nach Möglichkeit aufrecht zu erhalten. Je reger Elternhaus und Schule zusammenwirken, desto eher wird es möglich sein, Schwierigkeiten des Bildungsganges der Schüler zu überwinden und sie zu dem erstrebten Ziele zu führen. Zu jeder Auskunft bin ich an den Schultagen von 12—1 Uhr in meinem Amtszimmer bereit.

Dr. Voelker,
Direktor.

Entschuldigung der Eltern oder Pensionshalter
 übungen im Freien betrieben werden können,
 einen **Modellschlitten** und ein Paar **Schneeschu-**
 zugte Lage unserer Bergstadt, um die mancher
 bisher meist üblichen Reitschlitten (Käsehitzen
 Modellschlitten, die notfalls auch bequem getrag
 die mühsam hergestellte Reitbahn. Schneeschu
 Geräte sind ein schönes und segensreiches Wei
 wird einmal nachmittags ein sogenannter Turn
 mäßiger Turnstunden tritt, so sind alle Schüle
 werden gebeten, ihre Söhne im Behinderungsfal
 zu entschuldigen. Eine mündliche Entschuldigu
 ist es zu begrüßen, daß es unter den Schülern
 flüssige Tragen von Überziehern u. zu vermeid
 und sich so vor mancher Erkrankung zu schützen
 daß die Schüler ihre Bücher nicht unter dem
 Diese letztere Tragweise ist die für den Körper
 angestellter Beobachtungen oft betont worden i
Rucksack mit nicht zu harten und nicht zu sch
 Rucksack auch deshalb vorzuziehen, weil er an
 In den Bänken selbst ist nur für die Bücher

5. Es ist wiederholt vorgekommen, daß
 Mittagstisch gewählt haben, ohne vorher die
 liche Mitteilung über die getroffene Wahl oder
 ich behalte mir vor, in solchen Fällen meine

6. Gesuche um Schulgeldermäßigung
 sichtigt werden sollen, am Schluß des vorhergel
 gereicht werden, da die Verteilung der Freistell

7. Zum Schluß bitte ich die Eltern,
 ohne eigenes Verschulden, hinter den Anforder
 Möglichkeit aufrecht zu erhalten. Je reger El
 es möglich sein, Schwierigkeiten des Bildungsgan
 Ziele zu führen. Zu jeder Auskunft bin ich o
 zimmer bereit.



er die Leibes-
 jeder Schüler
 üler die bevor-
 gen. Die hier
 ichbar wie die
 tter Umständen
 en, und beide
 t jedem Monat
 Stelle pflicht-
 nd die Eltern
 oder persönlich
 Mit Freuden
 t Fällen über-
 älte abzuhärten
 af hinzuwirken,
 Rücken tragen.
 te auf Grund
 agen in einem
 ranzen ist der
 aufzuhängen ist.

sion oder einen
 Eine nachträg-
 aus nicht und

enn sie berück-
 r Anstalt ein-
 res erfolgt.

ungen mit oder
 er Schule nach
 desto eher wird
 dem erstrebten
 meinem Amts-

oelker,
 cektor.

